

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich . . . vierteljährlich 120,000 öst. Kronen.
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Rumänien . . . vierteljährlich 600 Lei.
Einzelne Nummern in Österreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;
 in Rumänien 10 Lei, in Budapest 12 Lei.

Begründet von
Sigmund Brody

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39, und sämtliche Zweigstellen.

Die Kommunalwahlen

halten derzeit die hauptstädtische Bevölkerung im Banne. Die verschiedenen, um Mandate sich bewerbenden Parteien sind mit voller Rüstung auf den Plan getreten und beim Messen ihrer Waffen gebrauchen sie nicht immer einwandfreie Mittel. Als ob es sich nicht um Gegner, sondern um Feinde handelte, scheut man auch vor persönlichen Angriffen nicht zurück, und fast erweckt es den Anschein, als ob der Kampf mehr um die Befriedigung persönlicher Ambitionen, als um die große Sache selbst ginge.

Die Kampfesart der verschiedenen Parteien, richtig bewertet, erweckt den Eindruck, als ob den richtigen Weg die Ripkapartei beschritten hätte, als sie in ihren Äußerungen und in ihrem Tun auf die Schäden hinwies, die in jüngstvergangener Zeit im Stadthaus angerichtet wurden, und als sie hieraus die einzig richtige Konsequenz ableitete, daß die Schädlinge dort als maßgebender Faktor nicht mehr erscheinen dürfen. Diese deutliche Sprache versteht jedermann, der die Qualen der letzten vier Jahre erdulden mußte, und wer sie nicht verstehen will, dem ist ohnehin nicht zu helfen. Die gewesene Mehrheit muß erst niedergewungen werden, dann können aktuelle Kommunalfragen in Betracht kommen. Diese Vorbedingung aber muß erst geschaffen werden, soll es überhaupt möglich werden, kommunalpolitische Fragen in den Hauptpalais zu bringen zu können.

Daß die übrigen Parteien dasselbe Bestreben haben, bleibt unbestritten, doch ist der Weg, den sie gehen, vom gesteckten Ziele weit entfernt. Der Kampf unter sich selbst zersplittert nicht nur die Kräfte, sondern er führt, was noch gefährlicher ist, auf Nebengeleise. Während die Ripkapartei in ihren Versammlungen klipp und klar ausspricht, daß sie nur den Kampf gegen die rassistischlerische Partei kennt, hört man in den Versammlungen der Liberalen und Demokraten kaum etwas über diese Partei, dagegen machen sich die Führer der verschiedenen Parteien unliebenswürdige Komplimente, die oft die Sache von der Person nicht unterscheiden. Ob jemand in der Landespolitik mit dem Grafen Stefan Bethlen gehen will oder nicht, mag politische Überzeugungssache sein, die dargebotene Hand in der Kommunalfrage aber lediglich deshalb abzulehnen, weil sie einem Gegner in der Landespolitik angehört, erscheint unsoweniger klug, da sie, wenn man Ripka als Exponenten der Regierung anerkennt, durch diesen doch zweifellos gleichfalls gegen die Rassistischler gerichtet ist. Ist dies der Fall, und es muß wohl so sein, da doch Ripka, gleichviel, ob als Exponent oder als selbständiger Kommunalpolitiker, unbedingt als Gegner der gewesenen Mehrheit im Stadthaus, also als ein Waffengenosse sowohl der Liberalen als auch der demokratischen Stadthauspolitik anerkannt werden muß.

Was also trennt die Parteien von ihm, wenn er mit ihnen in der Hauptfrage übereinstimmt und überdies vermöge der Struktur seiner Partei gewissermaßen als Überbrückung für die verschiedenen Weltanschauungen dienen kann, die weder Liberalen noch Demokraten zu bewerkstelligen vermögen? Die Politik hat keine Beständigkeit. Sie wechselt mit dem Zeitverlauf und ihr folgen die Menschen ohne Rücksicht auf das Gelingen. Heute stehen in den Reihen der gemäßigten Mittelpartei Leute, die gestern noch Rassistischler waren und sie müssen willkommen heißen werden, weil sie die geeignetsten Elemente zur Schwächung des Gegners sind.

Die Demokraten trennt von den Sozialdemokraten eine ganze Welt und dennoch haben sie mit ihnen für die Kommunalwahlen Waffenbrüderschaft geschlossen. Was hindert sie also, gleichfalls nur für die Wahlen, mit der Mittelpartei bis zur Wahlurne einen Weg zu gehen? Oder ist es etwa von den Liberalen klug, die Reihen der Gegner der

Rassistischler nur deshalb nicht zu verstärken, weil die Sozialdemokraten mit im Bunde sind? Den Wählern muß endlich eine Richtung gegeben werden. Wenn die Führer der Parteien ihre Zersplitterungspolitik fortsetzen, werden sie sich nicht wundern dürfen, wenn auch die Abstimmung eine zersplitterte sein wird, die zur Freude des gemeinsamen Gegners nur ihm zugute kommen kann.

Die Konstituierung des Oberhauses

Umwandlung der Nationalversammlung in einen Reichstag mit zwei Kammern
 Die Vorlage der Regierung

Ministerpräsident Graf Bethlen hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über das Oberhaus im Reichstage eingereicht. Der Entwurf ist vom Ministerpräsidenten und vom Justizminister Paul Bethly gemeinsam gezeichnet und wird mit folgendem Texte eingeleitet:

Die Nationalversammlung betrachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, die durch die Revolutionen und die Kriegsfolgen unterbrochene Kontinuität der Tätigkeit des Reichstages im Geiste der awitischen Verfassung wiederherzustellen. Deshalb führt sie neuerdings das reichstägige Zweikammersystem ein und ordnet kraft ihrer im Gesetzartikel I vom Jahre 1920 festgesetzten Befugnis folgendes an:

An Stelle des Magnatenhauses ein Oberhaus.

An Stelle des Magnatenhauses tritt das im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes konstituierte Oberhaus. Der erste Abschnitt des Gesetzesentwurfes verfügt sodann über die Organisation des Oberhauses. Mitglieder des Oberhauses können nur ungarische Staatsbürger sein, und zwar gründet sich die Mitgliedschaft:

1. auf Würde und Amt;
2. auf die Wahl;
3. auf Ernennung.

Mitglied des Oberhauses kann nicht sein, wer im Sinne der Rechtsnormen über die ungarische Staatsbürgerschaft nicht Mitglied des Abgeordnetenhauses sein kann, ferner wer im Sinne der bezüglichlichen Normen zum Mitglied des anderen Hauses des Reichstages nicht wählbar ist, endlich wer den gesetzlichen Verfügungen hinsichtlich der Sprache der Gesetzgebung zu entsprechen außerstande ist.

Mitglieder auf Grund von Würde und Amt.

Auf Grund ihrer Würde oder ihres Amtes sind während der Dauer des Oberhauses Mitglieder desselben: 1. die Bannerherren des Landes, insofern diese Würde durch das Gesetz nicht abgeschafft wurde; 2. die Kronhüter; 3. der Präsident und der Vizepräsident der kön. Kurie; 4. der Präsident und Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes; 5. der Präsident der Budapest. kön. Tafel; 6. der Kronanwalt; 7. der Oberkommandant der kön. ung. Honvéd; 8. der Präsident der Ungarischen Nationalbank; 9. die Oberhäupter der einzelnen Religionsbekenntnisse; zu diesen gehören: die infalliblen Kirchenfürsten des lateinisch- und griechisch-katholischen Ritus, und zwar: der Fürstprimas von Ungarn, die Erzbischöfe von Kalocsa und Eger, die Bischöfe der Diözesen Csanád, Győr, Hajdudorog, Pécs, Székesfehérvár, Szombathely, Vác und Veszprém, der Erzbischof von Pannonhalma, der Abt von Zirc, die Prioren der beiden waterländischen Prämonstratenserorden und des Ordens der Maristen, die Großpropste der Kathedralkapitel, die drei ältesten Bischöfe und drei Oberkuratoren der reformierten Kirche, die im Amte befindlichen zwei ältesten Bischöfe der evangelischen Kirche u. a., ferner deren Generalinspektor und im Amte befindlicher älteste Distriktsinspektor, der im Amte befindliche ältere Vorstand der unitarischen Kirche und schließlich der Obergriechisch-orientalische Bischof. Im Falle des Wiederauflebens einer bürgerlichen oder kirchlichen Würde oder eines ebensolchen Amtes, das zurzeit der Konstituierung des Magnatenhauses zu dessen Mitgliedschaft berechtigt, erhält der Träger der betreffenden Würde oder des betreffenden Amtes die Oberhausmitgliedschaft.

Herr Dr. Ypsilon

Von Ernst Szep.

Da kommt er. Was ich für Bockvogel bin. Armer Ypsilon. Kann nicht mehr über ihn hinwegblicken. Er hat mich bemerkt. Auch seinem Kopfe hat es einen Ruck gegeben, als er mich erblickte. Na, meinestwegen.

- Servus. (Das war ich.)
- Servus. (Er.)

Natürlich, der Arme war bemüht, seinen Gesichtszügen die Dünne der Freude zu geben. Auch ich habe ihn ja so leicht, so lächelnd, vielleicht gar gänzlich unbekannt begrüßt. Wie wenn gar nichts geschehen wäre. Aber ist dies in solchen Fällen korrekt? Sollte ich nicht ein flüchtiges Wölchlein der nachträglichen Teilnahme über meine Augenlider ziehen lassen? Wie wenn er lange gelegen und erst heute zum erstenmale wieder aufgestanden wäre? Für jeden Fall bleibe ich mit Herrn Ypsilon auf dem Trottoir stehen. (Sonst kippte ich ihm meinen Hut ein wenig entgegen und flüchte weiter.) Jetzt aber bleibe ich ganz unbewußt ein Wölchlein stehen, um Freundschaft zu spielen. Dem Armen wäre es verdächtig, wenn ich jetzt wortlos an ihm vorbei ginge. Trotzdem dieser Herr Dr. Ypsilon, mit dem ich in einer Gesellschaft von wegen eines Tröpflein Alkohols auf Du und Du geworden bin, für mich von schrecklich geringer Bedeutung ist. Herr Dr. Ypsilon ist irgend ein Direktor und sah als solcher ein paar Wochen lang in Untersuchungshaft. Ich hatte es damals in der Zeitung gelesen, daß er festgenommen wurde. Wie es scheint, ist er erst seit heute wieder frei geworden. Vielleicht war auch das in der Zeitung drinn, doch habe ich es entweder nicht gelesen oder mir nicht gemerkt. Gewiß, jedermann erinnert sich besser daran, daß man einen Bekannten verhaftet hat, als daran, daß der Betreffende wieder freigelassen wurde.

— Lieber alter Freund, wie geht es dir? (Fast

hätte ich hinzugefügt: Hab' ich dich aber lange nicht gesehen.) In meine Stimme ließ ich eine diskret-kleine Dosis Zartempfinden hineinrutschen. Meine Augen hingegen blickten fest, gesund, heiter in die seinen. Ich habe das Empfinden: mache die Sache ganz gut. Als wäre der Fall gar nicht so ernst gewesen! Habe ihn auch schon ganz vergessen. Derartiges, heute, wie wenn man auf der Eisbahn ausgleitet und hinfliegt.

Herr Dr. Ypsilon blüht mich an, als versuchte er, meinen Optimismus noch zu übersüßeln. Ohne jeden Uebergang sprechen wir über das Wetter. (Was sagst du nur zu diesem wundervollen Frühling? Ich erweise ihm den Dienst, restlos entzückt zu sein. In Wirklichkeit aber machen mich um diese Zeit Neurasthenie und allerhand Sentimente ganz taput.)

Herr Dr. Dr. Ypsilon ist etwas Neumodisches im Best. Ein Herr, der, von einem Wirbelwind erfasst, in die Marfögasse gesetzt wurde. Bankier, Generaldirektor, Unternehmer. Er hat einen Hieb bekommen. Hat sich verrechnet. Hat einen Fehler begangen. Ich selbst weiß es nicht mehr, welches Saisonelikt diesen Herrn Dr. Dr. Ypsilon zur Eiherei in der Marfögasse gebracht hat. Mir ist die ganze Volkswirtschaft etwas Fremdes. Das eine aber ist bestimmt, daß sich Dr. Dr. Ypsilon nicht als vorbestraftes Individuum betrachtet. Aber auch das ist gewiß, daß zum Beispiel ich ihn selbst in seiner unbemerktesten Zeit nicht mehr achtete, als ich es jetzt zu tun vermag. Ja als gänzlich freier Mensch kann ich mir es vielleicht erlauben, dem armen Amateurstroßfälligen mit jener Rücksichtnahme zu begegnen, die jedem leidenden und sich in Seelenpein windenden Menschen gebührt.

Während wir sprechen, unterziehe ich das Gesicht des Herrn Dr. Dr. Ypsilon einer behutsamen Rekonstruktion. Könnte nicht sagen, daß er ärger aussieht. Der Anzug, die Wäsche: tadellos. Nur die Harmonie seiner Züge hat irgend eine Umänderung erfahren. Ist aber vielleicht nur meine Impression, daß jetzt sein Gesicht jenen Photographien ähnlich sieht, die ich in dem polizeilichen Fachorgan „Magazin“ gesehen habe.

1925.
 ton két szoba, elő-
 a, toalet elutazás
 be kapható. Har-
 utca hat.
 utóban két egy-
 szoba lúrdószoba-
 kiadó. Harraoh,
 6.
 -utóban két szo-
 vgy üresen alhér-
 arraoh, Fgyetem-
 VERSE
 nyekben nyomoz,
 informál magán-
 lat. Rákóczi-ut
 (Lépcsőház) 16.
 Tulaidonos báró
 4577
 SANTRÁGE
 at előkelő, vagy-
 y körökben disz-
 Farago irodaja,
 a uzenat. Cégjel-
 zes. Diktalan tel-
 495
 ermittlungszange-
 leben Sie sich mit
 das äfste und
 gefühste Bureau
 Ellfaherbring 17.
 Empfiehlt nur
 19005
 adók előjegyezve
 jebb. Hozomány-
 milliárd koron-
 zben földirtok-
 esek ismerkedés
 agy Jenő elismer-
 dabb házassági
 óczi-ut 57/b Te-
 élkü levelezés) 4577
 mittelt díjtel, em in
 eingeführter Ver-
 it. Vertragen mög-
 Advoaten, raide
 angeltretar. Telegr-
 abrifant. Sich Ver-
 mittlere Sachen und
 wai, drei, vier und
 Riffionen. Mit Aus-
 untagen, täglich von
 6. Wesseleni-utca
 efon: József 119-75.
 5898
 vrt. Reichsdent-
 en., blond mit 10jähr.
 3 als Beamter in
 3. vom Oktober 1923
 selbst, leitender Stel-
 le christl. treue
 it eines gebild. Land-
 oder Witwe mit
 rtschaft, zwecks bald,
 im jetzt oder später
 glüchkeit geboten wird,
 Erbe die Wirtschaf
 rbeit s. Geschäftshun-
 . Es wird nur auf
 edel denkende De-
 elegt, die in der
 e sind, einen un-
 st denkenden Land-
 u machen. Erste Zu-
 „Dipl. Landwirt
 p. d. Bl. 19049
 möchte intelligenter
 45 Jahre alt, Di-
 vortragenden Inter-
 lieber, angenehmer
 36-40 (am Lieb-
 ekannt werden. Mit-
 fahrung nicht bean-
 reichlich vorhanden,
 hiedene sein. Antrag-
 ent eingerichtete Woh-
 nendes Vermögen.
 en unter „Aufmerk-
 an die Exp. 90389
 SPONDENZ
 her, 30 S., 1.70 m,
 mann, in leitender
 vollständig fremd,
 ener Charakter, mo-
 haunung, jedoch tiefe
 aung, sucht eheliche
 Bebindung mit hü-
 ame von guter Sit-
 unt. Vertrauensvolle
 e, die bestimmt so-
 en, unter „Stifte
 n die Exp. d. Blattes.
 19154
 SMETIK
 lation am lebendi-
 onate lang haltbar,
 a wie oft immer ge-
 die Dondulation
 Jede Dame erhält
 e, daselbe in noch
 gnet. Genna, Haar-
 nitwürfthäte. Wlag
 Dorottya-utca 5.
 5083
 eueit gegen Fal-
 ngeln für Damen
 Erfolg sofort.
 Fritsch, V. Do-
 3852

Gewählte Mitglieder.

Auf Grund des Wahlrechtes sind Mitglieder des Oberhauses all jene, die im Sinne des vorliegenden Gesetzes hiesu 1. von den Mitgliedern der mit der ersten Mitgliedschaft des Magnatenhauses bekleideten fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien aus den Reihen derselben; 2. von den im gegenwärtigen Gesetze festgesetzten Organisationen und Institutionen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, der Wissenschaft, Kunst und Kultur, sowie anderer Lebensberufe gewählt werden.

Zum Mitgliede des Oberhauses kann nur jener ungarische Staatsbürger gewählt werden, der sein 35. Lebensjahr vollendet hat. Die Wahl zum Oberhausmitglied gilt auf zehn Jahre, welche Frist vom ersten Tag des der Wahl folgenden Kalenderjahres zu rechnen ist. Als neuwählbar gilt derjenige, dessen Mitgliedsrecht erloschen ist.

Die gewählten Mitglieder des zum ersten Mal zusammengetretenen Oberhauses beginnen ihre Tätigkeit mit dessen Konstituierung, die Hälfte dieser Mitglieder jedoch gelangt im Laufe des vom ersten Tag des der Wahl folgenden Kalenderjahres zu rechnenden fünften Jahres im Wege der Auslosung zur Neuwahl. Die Auslosung erfolgt in der Sitzung des Oberhauses nach folgenden Gruppen: 1. für die auf Grund des erblichen Magnatenhausrechtes gewählten Mitglieder; 2. gemeinsam für jene Municipien, die nur ein Mitglied wählen; 3. gemeinsam für diejenigen Organisationen und Institutionen, die nur ein Mitglied wählen und schließlich einzeln für jedes Municipium, jede Organisation, Institution oder Kammergruppe, die selbständig mehr als ein Mitglied wählen. Ist die Zahl der auszulösenden Mitglieder ungerade, so wird beifalls Erreichung der Hälfte eins hinzugezählt. Die Auslosung hat in einem Zeitpunkte zu erfolgen, der es ermöglicht, daß die neuen Mitglieder noch vor Ablauf des fünften Kalenderjahres gewählt werden können. Das Mitgliedsrecht der auf solche Weise Ausgelosten erstreckt sich bis zum ersten Tag des der Auslosung folgenden Kalenderjahres, die Wahl der auf ihre Stelle zu wählenden Mitglieder aber auf zehn Jahre vom erwähnten Tage an gerechnet.

Falls die Mitgliedschaft eines gewählten Oberhausmitgliedes vor Ablauf der im ersten Abschnitt erwähnten zehn Jahre nicht infolge der im vorhergehenden Absatz angeführten Auslosung, sondern aus irgendeinem anderen Grunde ausfällt, kann die Dauer des neuen Mitgliedes des Oberhauses sich nur auf die Mitgliedsdauer des ausgeschiedenen Oberhausmitgliedes erstrecken. Sowohl bei der ersten Wahl, wie bei den späteren Quinquennalwahlen sind für die nächsten fünf Jahre immer so viel Ersatzmitglieder zu wählen, wie aus diesem Anlaß in das Oberhaus zu wählen sind. Die Wahl der Oberhausmitglieder geschieht im Wege geheimer Abstimmung. Das Wahlrecht kann nur persönlich ausgeübt werden. Jeder Wahlberechtigte gibt auf soviel Personen die Stimme ab, wieviel Oberhausmitglieder und Ersatzmitglieder bei diesem Anlaß zu wählen sind.

Mitglieder des Oberhauses sind jene männlichen Mitglieder der habsburg-österreichischen Familie, welche das 35. Lebensjahr überschritten haben und ständig auf dem Gebiete des Landes wohnen. Die mit erblichem Rechte der Oberhausmitgliedschaft bekleideten Magnatenfamilien wählen die Hälfte jener Mitglieder, die von den Komitats- und städtischen Municipien gewählt werden. Jedes Komitats- und städtische Municipium wählt separat die in das Oberhaus entsendenden Mitglieder. Wählbar ist auch der, der nicht Mitglied des betreffenden Municipialausschusses ist. Die Municipien entsenden in das Oberhaus je ein Mit-

mit einer genauen Personbeschreibung als Bildersatz. Und dann, das aber ist ganz gewiß, in seinen Augen hält sich etwas Heimtückisches, Ungewisses, Feiges und Wahnsinniges verborgen. Dieses lausame Blinken der Augen hat er erst jetzt bekommen. Es tastet und probiert: was denkst du jetzt über mich?

„Geh' du, ich? Nichts böses; du tust mir nur leid, wie mir die Welt leid tut.“

Wahrscheinlich lauert die Augen des Dr. Jz. Ppsilon auch nach innen so. Er ist nicht im Klaren mit sich. Ist er ein Betrüger, ein Dieb, ein Schuft, oder ist er auch jetzt noch ein anständiger Bürger, der nur gerichtet wurde, wie ein Diamant beim Schleifen, ange schlagen wie eine Birne, wie ein Bambusstab, der nur einen Sprung aufweist? Sonst aber ist er ein satzungsfähiger Gentleman. Vielleicht hat er gar Minuten, da er sich sein Leben ganz romantisch ausmalte und sich in die interessante Dämonie eines Arzenei Luptin einfühlte. Doch schon in der nächsten Minute beginnt er zu plärren wie ein neugeborenes Lämmchen.

Der Stundenplan so eines Herrn Jz. Ppsilon interessiert mich ein wenig. Es scheint, daß er erst jetzt ausgehen beginnt. Er veranstaltet eine Vormittagsprobe mit seinen Bekannten. Wann wird er sich den ersten Anlauf nehmen, um wieder seinen Klub zu besuchen? An welchem Tage wird er wieder Gäste in sein Haus bitten? Welche Woche wird ihn wieder einladungs-fähig machen? Das muß Herr Dr. Jz. Ppsilon alles genau wissen. Er muß es jetzt erlernen, aus sich heraus.

Wie und inwiefern hat sich der Umgang mit seiner Frau, seinem Sohn, seiner Tochter und dem Stubenmädchen geändert? In welchem Maße hat er seine legitime Autorität im Hause wieder zurückerlangt? Was fühlt sein Herz, wenn er einen alten, kleinen Schulbamben in der Elektrischen antrifft? Und wenn er seine allererste Photographie sieht, wo er nackt auf dem Divan liegt, das eine Fingerring im Munde? Armes, kleines Ding.

glied, wenn in die zweite Kammer des Reichstages nicht mehr als vier Abgeordnete entsendet werden. Wenn die von den Municipien gewählte Mitgliederzahl der in das andere Haus entsendeten Abgeordneten das Vielfache von vier beträgt, wählt das Municipium für das Oberhaus nach je vier Abgeordneten ein Mitglied.

Die Körperschaften, die Mitglieder entsenden.

Mitglieder in das Magnatenhaus wählen folgende Körperschaften und Institutionen: die Landeskammer 6, die Handels- und Gewerbekammern zusammen 6, die Advokatenkammern zusammen 2, die Notariatskammern 1, die Ingenieurkammern 2, die Akademie der Wissenschaften 3, die Fakultäten der Budapest-Universität je 1, die wirtschaftliche Fakultät der Universität 1, die übrigen Universitäten je 1, die Technische Hochschule 2, die Bergwerks- und Forstingenieurhochschule 1, die tierärztliche Hochschule 1, die wirtschaftlichen Akademien zusammen 1, die Hochschule für bildende Künste 1, die Musikhochschule 1, die Budapest-Handel- und Gewerbeschule 1 Mitglied; schließlich gesetzlich geschaffene Körperschaften und Institutionen ganzer Lebensberufe, die durch ein besonderes Gesetz mit solchem Rechte in Zukunft bekleidet werden, Mitglieder in der durch das besondere Gesetz zu bestimmenden Zahl.

Die erwähnten Körperschaften und Institutionen haben die Oberhausmitglieder in der Weise zu wählen, daß die in ihrem Schoße befindlichen Sach- und Interessengruppen zu einer proportionalen, beziehungsweise abwechselnden Vertretung gelangen. Die Landes-Agrarkammer, ferner bis zur Errichtung der Provinz-Ingenieurkammern, die Budapest-Ingénieurkammer wählen die Oberhausmitglieder in der Generalversammlung aus der Reihe ihrer ordentlichen Mitglieder. Das von seiten der Budapest-Handelskammer wählt 10, jede Handelskammer der Provinz, ferner die Advokaten-, Notariats- und Ingenieurkammern je 2 Elektoren. Kammern, die mehr als 200 Mitglieder haben, wählen nach je 200 Mitgliedern einen weiteren Elektor, zusammen aber höchstens 10 Elektoren. Die Elektoren wählen an dem vom Minister des Innern zu bestimmenden Tage in ihren unter dem Vorhitz je eines vom Ministerium entsendeten Kommissärs nach Kammergruppen in Budapest geordnet abzuholdenden Sitzungen aus der Reihe der in die betreffende Gruppe gehörigen Kammern die Oberhausmitglieder. Die ordentlichen Mitglieder der Akademie der Wissenschaften wählen die in das Oberhaus zu entsendenden Mitglieder aus der Reihe der Ehren- und berordentlichen Mitglieder.

Ernannte Mitglieder.

Auf Grund von Ernennung werden Mitglieder des Oberhauses jene, die durch das Staatsoberhaupt aus der Reihe hervorragend verdienstvoller Staatsbürger auf Unterbreitung des Ministeriums für Lebenszeit oder als Ersatz für fehlende Mitglieder für einen bestimmten Zeitausschnitt zu Oberhausmitgliedern ernannt werden. Die Zahl der lebenslänglichen Oberhausmitglieder kann vierzig nicht übersteigen. Bei den Ernennungen muß Rücksicht darauf genommen werden, daß die infolge Mangels einer gesetzlich konstituierten Landesorganisation oder aus anderer Ursache im Oberhause vorläufig nicht vertretenen wichtigen Lebensberufe und Konfessionen nach Möglichkeit mit mindestens je einem Mitgliede vertreten sein sollen.

Verschiedene Bestimmungen.

Das Mitgliedschaftsrecht erlischt für jene Mitglieder, für die während ihrer Mandatsdauer Gründe aufstehen, wonach sie im Sinne des Gesetzes nicht Mitglieder des Oberhauses sein können oder die zu Abgeordneten gewählt wurden und die Wahl angenommen haben. Die Auflösung des Reichstages berührt die Betrauung der Oberhausmitglieder nicht. Die ernannten oder gewählten Mitglieder erlangen nach der Behebung des Hinderungsgrundes ihre Mitgliedschaft wohl nicht zurück, können aber wie-

der ernannt oder gewählt werden. Das Mitgliedschaftsrecht für das Oberhaus erlischt: 1. für jene, die auf Grund einer Würde oder eines Amtes Mitglieder sind, wenn sie ihre bisherige Würde oder Amtsstellung verlassen, ohne eine andere dazu berechtigte Stellung zu erhalten, wenn sie in den Ruhestand treten oder wenn sie durch ein rechtskräftiges strafgerichtliches oder disziplinares Urteil ihrer Würde oder ihres Amtes verlustig erklärt wurden; 2. für die auf Lebensdauer ernannten Mitglieder, wenn sie auf ihr Recht verzichten und das Staatsoberhaupt diesen Verzicht angenommen hat; 3. für gewählte Mitglieder, wenn sie auf das Recht verzichten, wenn die Wahl vom Verwaltungsgerichtshof annulliert wird oder wenn sie — den Fall der normalen Beförderung ausgenommen — ein der Ernennung durch das Staatsoberhaupt, das Ministerium oder die Minister unterliegendes, mit Bezahlung oder Entlohnung verbundenes Amt oder eine solche Stelle annehmen.

Die Organisation des Oberhauses.

Der zweite Abschnitt des Gesetzeswurfs umschließt den Rechtskreis und die innere Organisation des Oberhauses. Der Rechtskreis des Oberhauses ist mit dem des früheren Magnatenhauses der gegenseitige Kontakt, die Kreierung von Landesauschüssen und die Modalitäten der gemeinsamen Sitzungen werden von beiden Häusern im Einverständnis geregelt. Das Oberhaus wählt mit geheimer Abstimmung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten für die Dauer des ganzen Reichstages, einen Quästor und Schriftführer für die einzelnen Sessionen. Die übrigen Beamten werden vom Präsidenten, die Angestellten vom Quästor ernannt. Alle gewählten Funktionäre erhalten vom Oberhaus festgesetzte Ehrenhonoreare. Die Mitglieder des Oberhauses erhalten keine Honorare, doch wird für die nicht in Budapest wohnhaften, von den Municipien, Organisationen und Institutionen gewählten Mitglieder vom Ministerium für die Dauer ihrer Tätigkeit ein Kostenersatz festgesetzt.

Die Mitglieder haben bei ihrem ersten Erscheinen einzeln den Eid abzulegen. Ueber die Verfassung, das Erlöschen und das Wiedereintreten der Mitgliedschaft entscheidet das Oberhaus, in allen anderen Fällen ein aus der Reihe der Mitglieder gewähltes Schiedsgericht. Die Liste der Mitglieder und alle Änderungen sind im Amtsblatte zu veröffentlichen. Die Inkompatibilität wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.

Der dritte Abschnitt enthält die sonstigen Verfügungen. Demnach sind die administrativ vereinigten Rumpfkomitee einzuweisen als ein Municipium betrachtet. Die Einberufung des Oberhauses erfolgt für einen Zeitpunkt, daß die Wahlen rechtzeitig vorgenommen werden können. Die Verfügungen der das Magnatenhaus betreffenden Gesetze bleiben, entsprechend für das Oberhaus, in Kraft.

An Stelle der Nationalversammlung tritt das Abgeordnetenhaus.

Am Tage seiner Eröffnung hört die Nationalversammlung zu bestehen auf und ihre Mitglieder setzen als Mitglieder des Abgeordnetenhauses ihre Tätigkeit fort. Der Rechtskreis des Reichsoberwesers bleibt für die Dauer seiner Betrauung unverändert. Wird die Stelle des Reichsoberwesers vor der definitiven Regelung der Ausübung der Staatsmacht frei, so erfolgt die Wahl des neuen Reichsoberwesers in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser mittels geheimer Abstimmung. Bis zur Eidesleistung vertritt der Ministerrat die unaufschiebbaren Staatsoberhauptaufgaben. Das Gesetz tritt am Tage seiner Publikation in Kraft und wird vom Ministerium, beziehungsweise in ihrem Wirkungskreise von den Ministern vollstreckt.

Das Exekutivkomitee der verbundenen oppositionellen Parteien hält morgen abends eine Konferenz, in welcher darüber beschlossen werden soll, ob den heute eingebrachten Wahlrechts- und Oberhausvorlagen gegenüber die Passivität aufrechterhalten bleibe. Es ist wahrscheinlich, daß der Block jetzt die Rückkehr zu den Beratungen der Nationalversammlung beschließen wird, weil zahlreiche Abgeordnete die Ansicht vertreten, daß man unbedingt eine Aktion einleiten müsse, um an den Vorlagen Veränderungen durchzuführen. In derselben Konferenz des Exekutivkomitees wird auch darüber beschlossen werden, in welcher Form das geplante Bündnis zwischen der kurzlich-demokratischen Parteien und der sozialdemokratischen Partei hergestellt werde.

Die Wahlrechts- und Oberhausvorlage vor der Nationalversammlung Die Affäre Stefan Hallers. — Die Appropriationsdebatte

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat am Schluß der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die in allen politischen Kreisen mit Interesse erwarteten Vorlagen über das neue Wahlrecht und über die Rekonstituierung des Oberhauses unterbreitet. Vor Beginn der Tagesordnung brachte der Christlichsoziale Josef Csik die Affäre des zur Zeit beurlaubten und sich in Amerika aufhaltenden Abgeordneten Stefan Haller zur Sprache und verjuchte, diesen den Anklagen gegenüber rein zu waschen. Zur Appropriationsdebatte sprach Ludwig Beck, dessen Rede die ganze Sitzung in Anspruch nahm.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung teilte Vizepräsident Tibor Sittka zunächst mit, daß Abgeordneter Josef Rakos in einer schriftlichen Eingabe gegen Stefan Haller eine Inkompatibilitätsanzeige erstattet habe, die an den Inkompatibilitätsausschuß geleitet wurde. Josef Csik, ein Parteigänger Hallers, bringt im Namen der christlichsozialen Partei die Angriffe des

Bilag gegen den Parteipräsidenten Stefan Haller zur Sprache. Es liege seiner Partei ferne, etwaige Sünden einzelner Personen verzeihen zu wollen. Da mit den Angriffen gegen Haller eine Kompromittierung der ganzen Partei beabsichtigt werde, erwachte dieser die Pflicht, das Wort zu ergreifen. Zweck und Tendenz des Angriffes hängen auf das engste mit den bevorstehenden hauptstädtischen Kommunalwahlen zusammen, vor deren Durchführung man die christliche Front zertrümmern, die christliche Politik kompromittieren und die christlichen Massen mit ihren Führern entzweien möchte. (Lebhafte Zustimmung seitens der Abgeordneten Petrovác und Sirkay.)

Abgeordneter Csik verlas nun einzelne Sätze aus den über die Affäre Haller veröffentlichten Artikeln des Bilag und sagte, daß die Christlichnationalen, die Rassen-schlichter und die Christlichsozialen in Stefan Haller auch heute noch ihren Führer, insbesondere aber den Schöpfer des Numerus clausus ehren und in ihm einen der stärksten Pfeiler der christlichen Politik erblicken. Für die Verleumdung seiner Person werde Haller sich vor Gericht Genugthuung verschaffen. Die christlichen

Samst... Parteien ab... nicht zerrin... sich gegen di... hiebei, zur G... Dies möge... und sein St... sich mit Ste... Redne... seiner Parte... Reinheit un... tätig bleiben... Politiker ger... Interessen i... nach ihrer L... fügen, da sie... zu treffen, h... gefördert hat... art gewählt... die Massen... christlichen... zont, daß ei... dungen bere... Neberzeugung... er auch in... seine wo... gütlich mach... auch mande... non sei, sich... oder gar str... den zu fönn... Jetzt... Approp... Ludw... Konstruktion... haben, weil... rung der G... schaftlichen... sein Vertrau... soziales Ste... die Hindern... Grundbesitze... politik hat e... dals zur Fo... gu. Es ist e... solchen Umf... Allerdings i... Stabilisieru... Stabilität u... weile die W... nur den W... im Feb... heim Kre... Während d... Westbaldsk... sich aber ni... sehr einseit...

Die 103

Das... Stefan B... legierte... gen, um d... Gen, das... Ministerpr... hatte. An... sührend... minister J... Minister d... tung des... sandier... Ranya, ... dum Ger... schaftsrates... Gal... Bauarbeit... Schmor... Günter... der Präsid... ter Moriz... Der... lage der W... mangelte... ger zur i... beitsge... Förderung... meinder... Arbeitsgele... von Kreb... unterne... zu seiner... deren V... beitsgelege... der Wie... die Reg... siche rum... ebestens... Zusammen... Gesetz in... währt wer... Dies... er Min... enden W... gierung... Möglichkeit... nach Tarn... Punkte er... nur in de...

Wortreden aber lassen ihre Eintracht durch diese Anwürfe nicht zerrüttern und weisen diese Angriffe, insofern sie gegen die christliche Einheit richten, zurück. Als Redner über die Einheitspartei gebend, die Bemerkung machte: „Dies möge die Gegenseite sich merken.“ erklärte Biczán sein Anhang in verschiedenen Zwischenrufen, daß sie sich mit Stefan Haller identifizieren.

Redner verließ zum Schluß eine offizielle Erklärung seiner Partei, wonach diese inwieweit die Wahrung der Einheit unserer öffentlichen Lebens fordert, jedoch nicht unzulässig bleiben könne, wenn eine persönliche Begegnung mit dem Gegner nicht möglich ist, der in der Fremde für die nationalen Interessen wirkt. Die Partei stellt fest, daß die Angriffe ihrer Überzeugung einen politischen Hintergrund haben, da sie von dem Bestreben ausgehen sind, den Völkern zu treffen, der die christliche Politik in Ungarn am meisten gefährdet hat, und daß auch der Zeitpunkt des Angriffs darauf gewährt wurde, daß hier nur die Absicht waltete, die Massen der christlichen Bevölkerung der Hauptstadt den christlichen Parteien zu entfremden. Am Schluß wird bestimmt, daß ein Gerichtsverfahren zur Abwendung der Verleumdungen bereits eingeleitet sei, und daß die Partei von der Überzeugung durchdrungen ist, daß Stefan Haller, wenn er auch in der Wahl seiner Mitarbeiter in seine politische Handlungsfähigkeit keine Hindernisse findet, doch ein solches Mißgeschick widerfahren ist, dennoch fern davon sei, sich gegen die Rechtschaffenheit vergangen zu haben, oder gar strafbarer Handlungen mit Recht beschuldigt werden zu können.

Jetzt erst konnte das Haus auf die Fortsetzung der Appropriationsdebatte eingehen.

Ludwig Bed setzte auseinander, daß die an die Konstitution geknüpften Erwartungen sich nicht erfüllt haben, weil die Regierung das Schwerkrieg auf die Steigerung der Einnahmen gelegt und infolgedessen unser Wirtschaftsleben ausgezehrt habe. Das Auslandskapital kann kein Vertrauen zu Ungarn fassen, denn es kennt unser antiquiertes Steuerhystem, unsere unrichtige Zinspolitik und die Hindernisse, die sich der intensiven Bewirtschaftung des Grundbesitzes entgegenstellen. Die unrichtige Wirtschaftspolitik hat eine Krise des Konjunks, also eine Krise des Handels zur Folge und die Regierung sieht dieser Krise unzulänglich zu. Es ist ein schweres Uebel, daß die Nationalbank unter solchen Umständen nicht auf der Höhe ihres Rufes steht. Allerdings ist das hauptsächlichste Ziel der Nationalbank die Stabilisierung der Valuta, doch was haben wir von der Stabilität und was erreicht die Nationalbank, wenn mittlerweile die Privatwirtschaft zugrunde geht, was logischerweise nur den Niedergang der Valuta nach sich ziehen kann? Im Februar allein sind 63 Insolvenzen beim Kreditorenverein angemeldet worden. Während derselben Zeit reduzierte die Nationalbank den Wechselkurs um 163 Milliarden Kronen. Sie begnügte sich aber nicht damit, sie hat die Reduktion manchmal auch sehr einseitig gesteuert. Alle, erstrangige Firmen erhalten

nur Kredite von 15 bis 100 Millionen Kronen. Dagegen spricht man in Handelskreisen von Neugründungen untergeordneter Bedeutung, die seit einigen Monaten einen Milliardenkredit genießen. Wenn schon die Nationalbank der Privatwirtschaft nicht unter die Arme greift, so könnte mindestens die Geldinstitutzentrale zur Befriedigung der berechtigten Kreditansprüche herangezogen werden.

Die Sanierungsaktion kam auf der bisherigen Grundlage nicht weitergeführt werden. Es geht nicht an, die Bevölkerung mit 125 Goldfronen per Kopf zu belasten, während der Konstruktionsplan bloß 50 Goldfronen Maximumbelastung per Kopf voraussetzt. Eine Rettung ist nur noch möglich, wenn auf der ganzen Linie Sparmaßnahmen ergriffen und die nicht gehörig ausgenützten Kräfte in entsprechender Weise fruktifiziert werden. Die Sparmaßnahme muß bei der Beamtenfrage beginnen. Die Zahl der Beamten ist, anstatt geringer zu werden, im erschreckendem Maße angewachsen. Die Beamtenfrage kann nur gelöst werden, wenn die erledigten Stellen nicht neu besetzt, die überflüssigen hohen Kategorien befreit und die Beamten, die von ihrem Vermögen leben können, in den Ruhestand versetzt werden. Zum Zwecke der Steigerung der Einnahmen müßten die staatlichen Betriebe verpachtet und die durch die Vermögensablösung im staatlichen Besitz gelangten Grundstücke im Ausmaße von 420.000 Katastraljoch entsprechend bewirtschaftet werden. Den Entwurf lehnte der Redner ab.

Der Ministerpräsident unterbreitet die Wahlrechts- und Magnatenhausreform.

Nun erhob sich Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen zu folgender Erklärung:

Ich habe die Ehre in meinem wie auch im Namen des Herrn Ministers des Innern einen Gesetzentwurf über die Wahl der Reichstagsabgeordneten einzubringen. Ich bitte, diesen Entwurf an einen zu dessen Vordereitung zu bestellenden Ausschuß zu leiten und stelle zugleich den Antrag, das Haus möge 25 seiner Mitglieder in diesen Ausschuß entsenden. Ferner bitte ich auszusprechen, daß dieser Ausschuß seinen Bericht innerhalb eines Präklusivtermins, und zwar spätestens am 31. d. dem Plenum vorzulegen hat. Ferner beehere ich mich in meinem wie auch im Namen des Herrn Justizministers einen Gesetzentwurf über das Oberhaus des Reichstages einzubringen und bitte, diesen Entwurf an den staatsrechtlichen und Justizauschluß zwecks gemeinsamer Vorberatung zu leiten und diese Ausschüsse anzumelden, ihren Bericht bis spätestens 31. d. dem Plenum vorzulegen.

Das Haus stimmte den Vorschlägen des Ministerpräsidenten zu. Der Wahlrechtsauschluß wird in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung, Dienstag, 10. d., gewählt werden.

Die Delegierten des Gewerkschaftsrats nahmen die durch die Regierung in Aussicht gestellten Maßnahmen mit verständnisvoller Verhütung zur Kenntnis.

Am Schluß der Konferenz machten die Delegierten Erwähnung davon, daß die Verwaltungsbehörden in Bácskása acht Sozialgruppen der Gewerkschaft suspendiert haben. Die Gruppen können infolgedessen weder Mitgliedsbeiträge einheben noch, was weit wichtiger ist, die Hilfeleistungen fortsetzen. Sie ersuchten daher, daß das gegen die suspendierten Gruppen eingeleitete Verfahren möglichst rasch abgewickelt und bis dahin die Möglichkeit gewahrt werde, daß die suspendierten Sozialgruppen durch einen Vertrauensmann die Mitgliedsbeiträge einheben und die Arbeitslosenunterstützungen fortsetzen können. Die hierauf bezügliche Unterbreitung wurde, da der Ministerpräsident sich inzwischen entfernt hatte, vom Volkswohlfahrtsminister entgegengenommen. Damit war die Konferenz zu Ende.

Die Rede des Ministers des Außern von Scitovskij ist in Bukarest nicht ausgegeben worden

Aus Bukarest wird gemeldet: Von den Bukarester Blättern veröffentlichten bloß Cubantul und Dimeata auf Grund von Privatbesprechungen Berichte über die in Angelegenheit der Siebenbürger Auswanderungsfrage in der ungarischen Nationalversammlung eingebrachte Interpellation und über die Antwort des Ministers des Außern Tibor Scitovskij. Das Blatt stellt an anderer Stelle fest, daß das bei der Bukarester Nachrichtenagentur eingetroffene und für die Blätter bestimmte Prestelegramm vom Ministerium des Außern zurückbehalten wurde.

Vor der Neuwahl des neuen deutschen Reichspräsidenten

Aus dem deutschen Reichstag.

Berlin, 6. März. (Wolff.) Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte in der heutigen Sitzung des Reichstages der kommunistische Abgeordnete Stöcker, der Reichstag möge sich sofort mit der Neuwahl des Reichspräsidenten und auch mit der Frage der Stellvertretung des Reichspräsidenten beschäftigen. Als der Redner erklärt, der verstorbene Präsident habe seine Macht ausschließlich für die Bourgeoisie ausgenutzt, verlassen viele Sozialdemokraten den Saal. Reichszkanzler Luther — so fährt der Redner fort — habe auf dem Wege des Kleinen Staatsstreichs eigenmächtig das Amt des stellvertretenden Reichspräsidenten an sich gerissen. Es müsse sofort ein Gesetzentwurf beraten werden, wonach der Reichstag sofort einen stellvertretenden Reichspräsidenten wähle.

Berlin, 6. März. Präsident Loebe teilt mit, daß der Aeltestenrat sich morgen mit den Fragen beschäftigen werde, die mit der Neuwahl der Stellvertretung zusammenhängen.

Abgeordneter Fehrenbach (Zentrum) bestreitet, daß der Reichszkanzler mit der Uebernahme der Stellvertretung die Verfassung verletzt habe. Gegen die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages erhebe er Einspruch, womit dieser Antrag gefallen ist.

Präsident Loebe erklärte zu den auf Grund von Mitteilungen aus dem Reichsrat erschienenen Pressestimmen, er habe nicht die Absicht, den Reichstag wegen der Vorbereitung der Präsidentenwahl für längere Zeit zu vertagen.

Berlin, 6. März. Die Beratungen der Rechtsparteien behufs Nominierung eines gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten scheinen Ergebnis zu haben. Der gemeinsame Kandidat wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Bürgermeister von Duisburg und gemeinsame Minister des Innern Jarres sein. Dieser gehört zwar der Volkspartei an, wird jedoch angesichts seiner reaktionären Gesinnung auch von den Deutschnationalen und Völkischen hingenommen.

Die Linksparteien sind der Meinung, daß die Wahl Marx, wenn auch im zweiten Wahlgange, gesicherter erscheint.

Jugoslavien und der Hafen von Saloniki

Athen, 6. März. Gestern wurde in Saloniki die Hafenzone den jugoslavischen Behörden übergeben.

Er mordung eines kommunistischen Abgeordneten in Sophia

Sophia, 6. März. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Heute nachmittag 6 Uhr wurde der kommunistische Abgeordnete Haralambi Stojanoff ermordet. Die Polizei hat die Stätte des Mordes sofort umstellt. Es gelang ihr, den Mörder zu verhaften. Seine Identität konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die sozialistischen Gewerkschaften beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit

Das ULRB. meldet: Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat heute vormittag 11 Uhr die Delegierten des Gewerkschaftsrates empfangen, um das Memorandum ausführlich zu besprechen, das die Abordnung des Gewerkschaftsrates dem Ministerpräsidenten vor der Genfer Reise überreicht hatte. An der Besprechung nahmen außer dem Vorsitz führenden Ministerpräsidenten teil: Volkswohlfahrtsminister Josef Wass, Handelsminister Ludwig Wallo, Minister des Innern Jvan Rakovskij, in Vertretung des Ministers des Außern außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Koloman Ranya, ferner der Staatssekretär im Ministerpräsidium Georg Pronay. Von Seiten des Fachgewerkschaftsrates waren erschienen: die Sekretäre Benjamin Gal (Gewerkschaftsrat), Franz Kitzelhofner (Bauarbeiter), Johan Sabolt (Holzarbeiter), Géza Schmorilla (Eisen- und Metallarbeiter) und Peter Günter (Schuh- und Lederindustriearbeiter), ferner der Präsident der Gewerkschaft der Fleischnachbearbeiter Moriz Reif.

Der Ministerpräsident bezeichnete als Grundlage der Verhandlung die in dem Memorandum zusammengefaßten Wünsche: 1. Die Regierung möge Verfügungen zur sofortigen Organisierung von Arbeitsgelegenheiten treffen, und zwar a) durch die Förderung der Bauaktion der Städte und Gemeinden und durch die Organisierung der lokalen Arbeitsgelegenheiten; b) durch die dringliche Gewährung von Krediten an Industrielle und Handelsunternehmungen; 2. die Arbeitslosen, die im Lande zu keiner Arbeitsgelegenheit kommen können, sollen in anderen Ländern untergebracht werden, wo Arbeitsgelegenheiten sind; 3. die Arbeitslosen sollen in betreff der Mietzinszahlung einen Ausschub erhalten; 4. die Regierung möge dafür sorgen, daß die Versicherung für den Fall von Arbeitslosigkeit ehestens einrichtungsgemäß verwirklicht werde. Im Zusammenhang damit soll den Arbeitslosen, bis dies Gesetz in Kraft tritt, eine augenblickliche Hilfe gewährt werden.

Diese Fragen wurden in der Konferenz eingehend besprochen, mit Ausnahme des Punktes 1, bezüglich dessen der Ministerpräsident erklärte, es sei bei der herrschenden Arbeitslosigkeit ohnehin die natürliche Pflicht der Regierung, innerhalb der durch die Finanzlage gebotenen Möglichkeiten die Organisierung von Arbeitsgelegenheiten überallhin zu gewährleisten. Mit den in diesem Punkte enthaltenen Wünschen solle sich also die Konferenz nur in dem Falle beschäftigen, wenn die Delegierten des

Gewerkschaftsrates mit konkreten Vorschlägen hervortreten könnten. Da es solche nicht gab, besetzte sich die Konferenz in erster Reihe mit dem im zweiten Punkte des Memorandums enthaltenen Wunsch. Die Konferenz erwog eingehend die Möglichkeiten der Auswanderung und deren Einfluß auf die Beringerung der Arbeitslosigkeit. Es wurde einvernehmlich vereinbart, daß die Regierung die dringende Fühlungnahme mit den Regierungen der vom Gewerkschaftsrat bezeichneten Staaten suchen und die dortigen Arbeitsverhältnisse durch Delegation von dem Gesichtspunkte studieren lassen werde, zu welchen Bedingungen und unter welchen Garantien die ungarischen Arbeitslosen untergebracht werden könnten. Die Regierung wird alles tun, damit die zu entsendenden Arbeiter bei günstigen Arbeitsbedingungen, befriedigender Unterbringung und anderen sozialen Garantien unter Verhältnissen gelangen sollen, durch die ihre Existenz und ihre eventuelle Rückkehr gesichert werden. In diesen Belangen nahm die Regierung zur Kenntnis, daß der Gewerkschaftsrat diese Aktion auch durch die eigenen Verbindungen fördern werde.

Auf den Wunsch der Delegierten des Gewerkschaftsrates, daß die in fremde Länder zu entsendenden ungarischen Arbeiter mit Reisespesen versehen werden sollen, erwiderte, gab der Volkswohlfahrtsminister der Hoffnung Ausdruck, daß in dem Falle konkreter Ergebnisse der mit den betreffenden Regierungen zu führenden Verhandlungen das Ministerium des Innern, das Volkswohlfahrtsministerium und die betreffenden Fachgewerkschaften vereint die Reisespesen beschaffen werden können. Der Gesetzentwurf über die Versicherung für den Fall von Arbeitslosigkeit sei bereits fertiggestellt und werde nach Beratung mit den Interessenträgern der Nationalversammlung unterbreitet werden. Die Regierung werde für die baldige Verabschiedung Sorge tragen. Der Volkswohlfahrtsminister erklärte jedoch, daß das Gesetz werden der Vorlage an sich noch nicht die sofortige einrichtungsmäßige Unterstützung der Arbeitslosen bedeuten könne. Was den Wunsch betrifft, daß ehestens eine einrichtungsmäßige Hilfe gehoten, beziehungsweise daß die auf Grund der Vorlage zu schaffende Einrichtung dringlichst, eventuell im Verordnungswege in Wirksamkeit gesetzt werde, so bestrehe wohl kein juristisches Hindernis in dieser Hinsicht; doch müsse man auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Wirtschaftslage bedacht sein. Der Minister erklärte, der Ueberzeugung zu sein, daß die mit einer plötzlichen Einführung dieser Einrichtung einhergehenden Lasten unter den heutigen Verhältnissen von keiner der Parteien getragen werden könnten. Die Regierung werde jedenfalls bemüht sein, alle billigen Interessen möglichst vollständig zu befriedigen.

... auf Grund einer...
... wenn sie ihre bis...
... ohne eine andere...
... wenn sie in den...
... in rechtskräftiges...
... ihrer Würde oder...
... die auf Lebens...
... ihr Recht ver...
... zichtigt angenom...
... wenn sie auf das...
... waltungsgerichts...
... fall der normalen...
... ernennung durch das...
... Minister unter...
... verbundenes

... aufes.

... durchs unrichtig...
... Organisa...
... reis dek: sich...
... in hausea. Der...
... landesauschüssen...
... itungen werden...
... werden. Das Ober...
... g ein Brä...
... die Dauer des...
... Schrittführer für...
... ten werden vom...
... r ernannt. Alle...
... haus festgestell...
... hertes erhalten...
... Budapest wohn...
... und Justitia...
... für die Dauer

... rsten Erdröhnen...
... e Vertisierung...
... r Mitgliedschaft...
... Fällen ein aus...
... dsgericht. Die...
... sind im Amts...
... trat wird durch

... tigen Verfügun...
... genen Rumpl...
... zipium be...
... folgt für ein...
... nommen werden...
... tenhaus be...
... das Ober...

... das Abgeord...

... National...
... ihre Mitglieder...
... etenhausea...
... Reichsver...
... anung unver...
... mefers vor der...
... raatsmacht frei...
... sverweisers...
... der Käufer...
... Bis zur Eides...
... nautschiedbaren...
... m Tage seiner...
... Ministerium...
... den Ministern

... eten oppo...
... abends eine...
... werden soll, ob...
... und Ober...
... bität auf...
... nlich, daß der...
... der National...
... Abgeordnete...
... eine Aktion...
... r Verände...
... des Grefu...
... werden, in...
... den hür...
... nd der sozial...

... ammlung

... Haller zur...
... e Stunden ein...
... mit den An...
... der ganzen...
... die Pflicht, das...
... Angriffes hän...
... hauptstädtischen...
... hführung man...
... e Politik kom...
... hren Führern...
... tens der Ab...

... me Sätze aus...
... Artikel des...
... t, die Massen...
... Haller auch...
... derte ober...
... ehren und...
... den Politik er...
... werde Haller...
... die christlichen

Zusammenkunft Chamberlain-Herriot

Paris, 6. März. Um 8 Uhr fand sich Ministerpräsident Herriot mit Gemahlin zur Teilnahme an dem vom britischen Botschafter zu Ehren Chamberlains und Herriots veranstalteten Diner auf der britischen Botschaft in Paris ein. Hierauf fand der erste Meinungs-austausch zwischen den beiden Staatsmännern statt. Ueber den Inhalt dieser Unterredung wird vollständiges Stillschweigen bewahrt. Auf keinen Fall aber kann man schon jetzt eine Entscheidung erwarten, da sich die Fragen, die die beiden Staatsmänner zu beraten haben, erst im Anfangsstadium befinden. Wie von französischer, wird auch von englischer Seite betont, daß die britische Regierung auf dem Grundsatz verharret, gemeinsam und in engster Verbindung mit der französischen Regierung vorzugehen.

Tagesneuigkeiten

Wetterbericht und Wasserstand. Die Depression drang vom Norden mit großer Geschwindigkeit gegen die Ostsee vor und rief in Mittel- und Osteuropa große atmosphärische Störungen hervor. In den nordwestlichen Küsten und in einem großen Teile Mitteleuropas entstanden stürmische Winde und es vermehrten sich die Niederschläge. Die Temperatur ist in Osteuropa unter den Nullpunkt gesunken. Der Luftdruck sinkt auf dem Kontinent noch weiter und das Maximum des Atlantischen Meeres hat sich zurückgezogen. In Ungarn beschränkten sich die Niederschläge zumeist auf die östlichen Teile des Landes, die Witterung war veränderlich bewölkt, windig, die Temperatur sank des Nachts unter den Nullpunkt. — Prognose: Kühles, windiges, zumeist zu Regen (Schnee) neigendes Wetter.

Die hydrographische Sektion des Wasserbauamtes meldet: Die Donau fällt nur bei Stein, sonst steigt sie bei niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt bis Tokaj, zwischen Tokaj und Szolnok bei mittlerem, sonst niedrigem Wasserstand.

Personalnachricht. Der Generalkommissar des Völkerbunds für Ungarn, Jeremiah Smith, trifft morgen früh mit dem Orient-Expresszug von Paris wieder in Budapest ein.

Der 75. Geburtstag Masaryks. Aus Prag wird telegraphiert: Im festlich geschmückten Sitzungssaal fand heute eine Festfeier des Senats aus Anlaß des morgigen 75. Geburtstages des Präsidenten der Republik statt. Alle Parteien, mit Ausnahme der Deutschbürgerlichen und der Kommunisten, waren vertreten. Der Präsident des Senats hielt eine stehend angelegte Ansprache, worin er den Präsidenten Masaryk als vielseitigen Staatsmann pries und namentlich seine völkerverbindende Tätigkeit hervorhob.

Minister Dr. Mataja genesen. Aus Wien wird gemeldet: Bundesminister für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Mataja hat heute das Rudolfinerhaus verlassen und sich in häusliche Pflege begeben. Der Minister hat die Operation ausgezeichnet überstanden. Er wird nach weiterer Besserung seines Befindens einen Erholungsurlaub antreten.

Disziplinarverfahren gegen Oberst Wolff. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Korrespondenz Herzog meldet, findet morgen beim Bundesministerium für Heereswesen eine Verhandlung der Disziplinar-Kommission für Stabsoffiziere gegen den Präsidenten der kaisertreuen Volkspartei Oberst Wolff statt, dem vorgeworfen wird, daß er in seiner Eigenschaft als Herausgeber der „Staatswehr“ sich in einer Reihe von Artikeln gegen den Bestand der österreichischen Republik vergangen habe und auch durch sein öffentliches Auftreten wiederholt in gewalttätiger Weise gegen die österreichische Republik aufgehetzt sei. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der vorgeladenen Zeugen und das große Angebot von Beweismaterial ist es kaum wahrscheinlich, daß die Verhandlungen morgen werden zu Ende geführt werden.

Die Erinnerungen Lord Greys. Aus London wird telegraphiert: Westminster Gazette wird vom 6. April ab als einziges englisches Blatt die Erinnerungen Lord Greys veröffentlichen, die den Zeitraum bis 1916 umfassen.

Der Juristenklub hält morgen, Samstag, abends 9 Uhr im Marmoraal des Palais in der Esterházygasse das diesjährige Pro patria-Bankett, bei dem Erzherzog Josef Franz mit dem zum Andenken der im Weltkrieg gefallenen Soldaten gestifteten Pokal die Festrede halten wird. An dem Bankett werden außerdem teilnehmen: Erzherzog Josef, Honveterminister Graf Karl Csáky, Unterrichtsminister Graf Ruzsa Klebelsberg, Handelsminister Ludwig Walló, Baron Paul Nagy, Oberkommandant der Armee usw.

Die Aggteleker Tropfsteinhöhle bildete heute den Gegenstand einer Enquete im Kultusministerium unter Vorsitz des Kultusministers Grafen Ruzsa Klebelsberg. An der Enquete nahmen teil: Stellvertreter Staatssekretär Erwin Schröder, Abgeordneter der Nationalversammlung Moriz Putnok, Obergespan Béla Solbos, Sektionsrat Roman Felicides, Dr. Eugen Karasiáth, Präsident des Landesrats für Körperkultur, Franz Zuber, Generalsekretär des Landesrats für Körperkultur, Seelsorger Karl Lótos, Kurator der Aggteleker Tropfsteinhöhle, Lorand Prém,

Generalsekretär des Ungarischen Touristenverbands, und Karl Korányi, Generalsekretär des Ungarischen Karpatenvereins. Die Erschienenen unterbreiteten dem Minister das Ansuchen, er möge aus dem Fonds für Körperkultur 100 Millionen Kronen zur Instandhaltung und Verbesserung der Höhle und deren Wege und der Schutzhütte anweisen. Der Kultusminister erklärte sich hierzu geneigt und verfügte die Anweisung des Betrages, so daß die geplanten Arbeiten sofort in Angriff genommen werden und die Höhle bis zum Frühjahr zugänglich gemacht werden kann.

Der empfindlichste Messapparat von einem ungarischen Physiker erfunden. Aus Paris wird gemeldet: Der Professor der Sorbonne, Cotton, hat vergangene Woche in der französischen Akademie der Wissenschaften einen neuen Messapparat des in Ungarn gebürtigen Physikers Béla Szilárd demonstriert, der als der bisher empfindlichste Apparat gilt und mit dem ein milliárdtel Teil eines Millionstel Ampere gemessen werden kann.

Die Schnupfengrippe in Wien. Aus Wien wird telegraphiert: Die Schnupfengrippe, die während der letzten Wochen in Prag, Budapest und in anderen Orten epidemieartig ausgebrochen war, ist nun auch in Wien erschienen. In den letzten Tagen sind hier weit über 1000 an Schnupfengrippe Erkrankte zu verzeichnen. In einigen Schulen mußten ganze Klassen gesperrt werden, da ein großer Teil der Schüler an der Schnupfengrippe erkrankt war.

Fünf Motorschiffe von England bestellt. Aus London wird telegraphiert: Es wird gemeldet, daß britische Reederei der deutschen Werft in Hamburg fünf Motorschiffe von 10,000 Tonnen in Auftrag gegeben haben.

Bloßlegung einer Kirche aus der Mongolenzeit. Aus Debrecen wird telegraphiert: Auf der Puszta Andaháza im Komitat Bihar wurden die Grundmauern einer in der Zeit der Türkenriege im Jahre 1593 oder 1594 verheerten Kirche bloßgelegt. Die Eigentümerin des Grundstücks, Frau Michael Oláh, war mit ihrer Dienerschaft bereitwillig bei der Bloßlegung der Grundmauern behilflich. Musikalldirektor Ludwig Zoltay hat den Grundriß der im romantischen Stil gehaltenen Kirche für das Landeskomitee für Denkmäler abgezeichnet. Die Kirche ist wahrscheinlich kurz nach dem Rückzuge der Mongolenhorden Batu Khans zwischen 1250 und 1270 erbaut worden.

Eisenbahnerstreik in Breslau und Umgebung. Aus Breslau wird telegraphiert: In der Nacht zum Freitag haben, wie die Volksmacht meldet, die Funktionäre des deutschen Reichsbahnverbandes Ortsgruppe Breslau und Umgebung den Streik ab Samstag früh 6 Uhr für sämtliche Bahnbetriebswerke, Güterboden und Bahnunterhaltungen beschlossen. Im Laufe des Tages finden Verhandlungen der Reichsbahndirektion Breslau, der Breslauer Behörden und der Eisenbahnerorganisationen statt.

Verhaftung wegen einer Falschmeldung. Aus Debrecen wird telegraphiert: Die Seltsamkeit Frau Stefan Kecskés hatte ungefähr zwei Millionen Kronen auf 7-8 Prozent Kozsintzen aufgenommen. Eine Zeitung zahlte sie die Zinsen regelmäßig ab, vor kurzem jedoch meldete sie ihre Falschmeldung an. Die Gläubiger ermittelten Frau Kecskés bei der Polizei die Anzeige, wo sie sich dahin verantwortete, sie habe mit dem Geld ihren Geschäftsbetrieb erweitert wollen, doch habe der ständige Rückgang der Schweinepreise ihren Zusammenbruch herbeigeführt. Frau Kecskés wurde verhaftet und die Polizei recherchiert jetzt danach, ob sie nicht irgendwo Gelder versteckt halte.

Ein betrügerischer Advokaturkandidat. Vor einigen Tagen wurde bei der Polizei gegen den Advokaten Dr. Eichen die Anzeige erstattet, daß er 130 Millionen unterschlagen habe. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und machte heute nachmittag den sechsunddreißigjährigen Advokaturkandidaten Dr. Artur Strompf stillig. Es wurde festgestellt, daß er unter dem Namen Dr. Eichen mehrere Betrügereien verübt. Er gab an, den falschen Namen benutzt zu haben, weil er unter dem eigenen in Budapest behördlich verfolgt wird. Dr. Strompf wurde in Präventivhaft genommen.

Selbstmord. Im Hause Kut-utca 6 wurde heute der 69jährige Gärtner Karl Husi in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es war den Hausbewohnern aufgefallen, daß man den Mann schon seit längerer Zeit nicht gesehen hatte. Die Hausmeisterin erkundigte sich bei der in der Tabakgasse wohnenden Frau Dr. Béla Fejér um den Verbleib ihres Vaters und da auch sie keine Auskunft zu erteilen vermochte, veranlaßte sie, daß die Wohnung Husis aufgebrochen werde. Der alte Gärtner wurde in seinem Bette liegend leblos aufgefunden. Er hatte sich einen zweieinhalb Meter

langen Gas schlauch in den Mund geführt und verübte auf diese Art Selbstmord. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Meisterchaftsturniere. Der Klubmeisterschaftswettkampf des Budapest und des Káposztóer Schachklubs wird am Samstag ausgetragen. Anmeldungen zum Landes-Meisterschaftsturnier der Mittelschulen übernimmt bis 18. März Béla Szilárd.

Nyulok. Die Budapest Gruppe des Landesverbandes der pensionierten Offiziere (Nyulok) hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Feldmarschallleutnants d. R. Konrad Grallert ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Nach der Tagesordnung, in deren Verlauf General Koloman Wraz den Jahresbericht unterbreitete, kam an die Anträge die Reihe. In Angelegenheit der unterbliebenen Unterstutzung der Pensionisten wurden Klagen laut. Die Generalversammlung beschloß, das Landespräsidium des Verbandes zu ermächtigen, dahin zu streben, daß die materielle Lage der Pensionisten, Witwen und Waisen eine Besserung erfahre.

620 Kilometer in 3 1/2 Stunden. Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Aero-Club teilt mit: Das deutsche Dornier-Ganzmetall-Flugzeug des Deutschen Aero-Clubs durchflog die 620 Kilometer lange Strecke Friedrichshafen-Zepplinwerft bis Berlin ohne Zwischenlandung in der Reforzeit von 3 1/2 Stunden. Dieser Maschinenflug wird mit Beginn der Flugzeit einer der Hauptträger des Transkontinentalen Flugverkehrs im Dienste des Aero-Club-Konzerns werden.

Eine 15-Stunden-Rede im österreichischen Wienauschuß. Aus Wien wird telegraphiert: Der Ausschuß für Wiener Schutz setzte heute vormittag seine Sitzung fort. Es sprach wieder Abg. Eisler über die Eignung einzelner Abgeordneten für die Deputation im Wienauschuß. Eine Minute nach 11 Uhr erhob sich plötzlich Abgeordneter Leuthner, trat auf den Redner zu und gratulierte ihm. Auch die übrigen sozialdemokratischen Abgeordneten des Ausschusses begrüßten den Abgeordneten Eisler. Um 11 Uhr vollendete nämlich Eisler die 15. Stunde seiner Rede, womit er den von dem Abgeordneten Leuthner aufgestellten Rekord geschlagen hat.

Der Verein des Kriegsmuseums veranstaltet am Sonntag, den 15. d., 4 Uhr nachmittag im weißen Saal des Hotel Royal einen mit Tanz verbundenen Abend. Das untergeleitete Interesse, das seitens der Gesellschaft dieser Veranstaltung entgegengebracht wird, ist auch ein Beweis für die Liebe, welcher der edle Zweck bei dem Publikum hervorruft. Für den am 4. d. stattfindenden Abend haben sich die Teilnehmer in so riesiger Zahl angemeldet, daß zur Vermeidung der Ueberfüllung an Ort und Stelle Eintrittskarten nicht ausgesetzt werden. Ausschließlich im Vorverkauf können Karten gelöst werden. Entree ist frei. Zusatzenamen (Tee, Kaffee oder Schokolade) kosten per Person 40,000 Kronen. Einladungen zu diesem, wie zu späteren Abendmahlzeiten sind täglich zwischen 4-6 Uhr unter Telefonnummer 76-84 zu fordern.

Der Nordprozeß Reiniß. Aus Miskolc wird gemeldet: Die Polizei von Niregháza hat im Verlaufe einer Schmutzgefahre den Mischuldigen des mehrfachen Raubmordes beschuldigten Jakob Reiniß, Nikolaus Reimann, festgenommen. Die Niregházaker Polizei, die in dieser Angelegenheit gemeinsam mit den Polizeibehörden von Miskolc und Kassa recherchierte, hat gestern unter starker Bedeckung den Nikolaus Reimann nach Miskolc eingeliefert. Hier wurde er im Polizeigefängnis untergebracht und heute begann das Verhör mit ihm. Nikolaus Reimann will von nichts wissen, und als der Leiter der Kriminalabteilung ihm die Daten und die für Reimann bestehenden Geständnisse der gleichfalls verhafteten Bräuder Zajtsi vorhält, bleibt Reimann auch weiter bei seinem hartnäckigen Leugnen. Reimann hat bisher überhaupt noch nichts gestanden. Sein Verhör wurde vorläufig suspendiert und die Miskolcer Polizei hat telegraphisch an die Stadthauptmannschaften von Kassa und Szatmár Ansuchen gerichtet, dort Verhöre vorzunehmen, da Nikolaus Reimann sich auf Ulibizegen beruft, die gegenwärtig in Kassa und Szatmár wohnen. Reimann leugnet vorläufig, doch hofft der Leiter der Miskolcer Kriminalabteilung, daß Reimann heute, spätestens morgen in sich geben und ein Geständnis ablegen wird. Die Miskolcer Polizei hat außerdem auch von den Polizeibehörden von Beregháza und Ungvár Daten über das Verleben Reimanns einverlangt.

Eine ungefährliche Entführungsgeschichte. Heute früh um 8 Uhr kam in der Képpinház-utca ein Mädchen zu dem Konstabler und erzählte schluchzend, daß man ihre Schwester am großen Ring in einem Auto entführt habe. Der Polizist begab sich an den bezeichneten Ort, wo sich bereits eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die mit Entrüstung den Mädchenraub besprach. Man wußte nichts Näheres und konnte auch die Nummer des Autos nicht angeben, doch berichteten mehrere Augenzeugen, daß zwei Männer aus einem Auto sprangen, ein junges Mädchen in das Fahrzeug hoben und davonführten. Der Polizist erstattete der 8. Bezirkshauptmannschaft Meldung und man wollte eben großzügige Recherchen einleiten, als sich der Fall unerwartet klärte. Die Entführte erschien wohlbehalten bei der Polizei und erzählte lachend ihr

Budagyöngye
(Bristol Dependence)
B U D A K E S Z I - U T 10. - Z A M
Aprilis 1-től nyitva.
Előjegyzéseket elfogad Bristol-szálloda 3483

7. März 1925.

und geführt und ver... Die Polizei hat die

er Klubmeisterchafts... des Rákospoloer... usgetragen. Ammel... sturnier der Mittel... Béla Drényi.

Gruppe des Landesver... (Nyutof) hielt heute... Feldmarschalleutnants... entliche Jahresgeneral... onung, in deren Ver... Jahresbericht unter... In Angelegenheit... Pensionisten wurden... g beschloß, das Landes... igen, dahin zu streben... en, Witwen und Wai...

stunden. Aus Ber... Deutsche Aero... tische Dornier... Deutschen Aero... zeter lange Stred... nwerft bis Ber... Refordzeit von 3/... rd mit Beginn der... des Transkontinen... Aero-Flond-Ron...

österreichischen Wie... rephiert: Der Au... e heute vormittag... Abg. Eisler über... für die Obmanns... ute nach 11 Uhr er... u thner, trat auf... ihm. Auch die üb... eten des Ausschusses... Eisler. Um 11 Uhr... Stunde seiner... geordneten Leuthner

ums veranstaltet am... tag im weißen Saal... verbundenen Tee... ffe, das seitens der... gegengebracht wird... lcher der edle Zweck... den am 4. d. statt... Teilnehmer in so... Vermeidung der... Eintrittskarten nicht... Vorverkauf könt... frei. Zausenkariten... per Person 40,000... te zu späteren Tee...

is Miskolc wird... gyháza hat im... Mischuldigen des... Jakob Reinih... en. Die Abregg... genheit gemeinam... und Kassa reder... chung den Mikolcus... liefert. Hier wurde... und heute begann... n an will von... ter der Kriminal... Reimann be... verhafteten Brü... an n auch weiter... en. Reimann hat... den. Sein Verhör... Miskolcer Polizei... amannschaften von... tet, dort Verhöre... nann sich auf... rrig in Kassa und... net vorläufig, doch... inalabteilung, daß... in sich gehen... wird. Die Misk... den Polizeibehör... en über das Vor...

gsgegeschichte. Heute... az-utca ein Mäd... e schluchzend, daß... Ring in einem... b sich an den be... große Menschen... mit Entrüstung... nichts Näheres... los nicht angeben... daß zwei Män... niges Mädchen in... Der Polizist er... t Meldung und... en einleitend, als... entführte erschien... ästie lachend ihr

Abenteuer. Heute früh um 7 Uhr kam sie mit ihrer Schwester aus der Madách-utca. Sie wollten in eine auf dem Tiba Kálmán-ter befindliche Papierdütenfabrik gehen, wo sie angestellt sind. Vor der Schule in der Madách-utca hielt ein Auto, dessen Chauffeur die Schwestern aufforderte, einzusteigen, er wolle sie zur Fabrik bringen. Gerne willigten die Mädchen ein, da sie noch nie in einem Auto gefahren sind. Im Wagen saß noch ein Mann, der stark nach Wein roch und die Mädchen sofort mit Liebesanträgen zu bestürmen begann. Indessen fuhr das Auto los und hielt nicht, wie versprochen war, vor der Fabrik, sondern machte eine kleine Rundfahrt. Ede des großen Ringes stoppte das Auto und die Mädchen machten Anstalten, auszusteigen. Während sprang die eine aus dem Wagen und wollte auch ihrer Schwester helfen. In diesem Moment fuhr der Chauffeur los und das Auto verschwand mit der „Entführung“. Nach einer kleinen Rundfahrt hielt das Auto wieder in der Néphinbáz-utca und das Mädchen durfte auch aussteigen. Der Chauffeur hatte sich ganz einfach einen Scherz erlaubt.

* Vortrag in der Turanischen Gesellschaft. Im großen Saale des Pädagogischen Seminars veranstaltete die Turanische Gesellschaft heute einen Vortragsabend, in dessen Rahmen Hochschulpfessor Tibamér Turmányi über die staatliche und soziale Einrichtung der turanischen Völker einen längeren Vortrag hielt. Der Vortragende sprach zuerst sehr eingehend über die Hunnen, in deren Leben das Weib eine große Rolle spielte. Hierauf beleuchtete er die Lebensweise der Sitten, von denen er besonders das Festhalten an ihre Rasse und an ihre ererbten Gebräuche hervorhob. Nach einer Revue über die turanischen Völker der Völkerwanderung befaßte er sich mit den Magyaren, deren Leben und soziale Einrichtungen er eingehend schilderte. Er kam zu der Schlussfolgerung, daß die alten turanischen Völker keineswegs Barbaren waren, sondern die Anerkennung aller Völker verdienen.

* Karl Cötvös verhaftet. Das bekannte Mitglied des Gábor Áron-Verbands, Karl Cötvös, machte der Polizei schon öfters zu schaffen. Er wurde seinerzeit beschuldigt, an dem Attentat gegen das Palais Leberer in Wien teilgenommen zu haben, doch konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Heute erschien nun Karl Cötvös in der Kabinetskanzlei und hat den dort angestellten Beamten, ihm eine Stelle zu verschaffen. Man wendete sich um Informationen an die Polizei, von wo die Meldung kam, daß Karl Cötvös schon seit Monaten wegen verschiedener Vergehen ständlich verfolgt werde. Er wurde infolgedessen von einem Detektiv zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo man ihn auf Grund der laufenden in Haft nahm und der Staatsanwaltschaft übergab.

* Verhaftete Einbrecherbande. Bei der Polizei haften sich in der letzten Zeit die Strafanzeigen über Auslageliebhaber, die an den verschiedensten Stellen der Hauptstadt in rascher Aufeinanderfolge verübt wurden. Die Täter arbeiteten gewöhnlich zur Nachtzeit und erbrachten zumeist solche Schaufenster, die zu Reklamezwecken auch nachts beleuchtet waren. Gestern abend fiel es einem Wachmann auf dem József-körut auf, daß eine aus fünf Männern bestehende Gesellschaft vor einem solchen Schaufenster stand, bei seinem Herannahen aber rasch Fersengeld gab und in eine Seitengasse verschwinden wollte. Er holte sie ein und fand bei einem der Leute eine Kiste mit Süßfrüchten, und zu dem Geschäft zurückgekehrt, konnte er feststellen, daß die Kiste aus dem Schaufenster gestohlen worden war. Der Wachmann brachte die Diebe Johann Skalitz, Josef Guhyás, Ludwig Kufil, Alexander Rónya und einen Minorjährigen zur Oberstadthauptmannschaft, wo sie bei ihrem Verhör acht Auslageliebhaber eingestanden. Alle fünf wurden in Haft behalten.

* Die für heute abends angekündigte Geschenkverteilung auf dem József-ring vor dem Nationaltheater unterbleibt.

* Aktuelle Steuerfragen. In der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft der Hochschüler der Dufe (8. Bez., Rákosjizstraße 17. ersten Stof) wird der Chefredakteur der „Adó-és illetékgyi Szemle“, Dr. Emil Rlug, Samstag 7/7 Uhr abends über aktuelle Steuerfragen einen Vortrag halten.

* Ein Lustmord in Berlin. Aus Berlin wird telegraphiert: In Berlin-Ost wurde an der Prostituierten Elisabeth Ullersmann letzte Nacht ein Lustmord verübt. Der Täter verließ nachts verwirrt das Haus und sagte mir: Es ist etwas los! Bisher konnte er nicht eingezogen werden.

* Die Mutter ermordet. Aus Szeged wird berichtet: Anfang Februar wurde bei Csongrád die stark vermehrte Leiche einer 65- bis 70jährigen Frau aus der Leiche gezogen. Bei der gerichtsarztlichen Obduktion wurde in der Leiche das Vorhandensein von Gift festgestellt. Als einige Tage später von Cibakháza die Meldung eintraf, daß dort eine alte Frau vermißt werde, die sich schon Ende November aus dem Hause entfernt habe, ohne jeither ein Lebenszeichen gegeben zu haben, begab sich Polizeikommissar Karl Hatvani in Begleitung von zwei Detektiven nach Cibakháza, wo er feststellte, daß es sich um die Frau Andreas Antal geb. Julie Sebő handelte. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich sofort auf die Frau Johann Bukovinsky, die Tochter des Opfers, die denn auch nach längerem Zeugen eingestand, daß sie ihre Mutter, um zu ihrer Habe zu gelang-

gen, vergiftet und dann in die Leiche geworfen habe. Auch die unmündige Tochter der Bukovinsky, die bei der Fortschaffung der Leiche geholfen hatte, legte ein umfassendes Geständnis ab. Interessant ist, daß in der Wohnung ein Vormerkkalender gefunden wurde, auf dem am 25. November die unterrichtliche Bemerkung zu lesen ist: „Großmama verschwinden“. Eine ähnliche Bemerkung in betreff des Gatten der alten Frau läßt den Verdacht aufkommen, daß auch dieser das Opfer eines Verbrechens wurde.

* Brand in einem Filmbureau. Im Bureau der Union Filmberleih-U. G. auf der Rákoszi-ut 76 wollte heute mittag der Diener eines Kinotheaters einen Film übernehmen. Durch seine Unvorsichtigkeit berührte er mit seiner brennenden Zigarette das Filmband, das sofort Feuer fing und explodierte. Auch die Einrichtung des Bureaus fing Feuer und die Beamten und Bediensteten flüchteten panikartig durch die Fenster nach

dem Korridor. Glücklicherweise befindet sich das Magazin der Unternehmung in einem anderen Trakt des Hauses, so daß keine weiteren Explosionen erfolgten. Der Feuerwehr gelang es, nach halbstündiger Arbeit den Brand zu löschen, bis dahin ist aber ein Teil der Einrichtung eingekassiert worden. Bei dem Brand ist niemand verletzt worden.

* Biblische Vorträge. Heute, Samstag, abend um 7 Uhr hält Robert Feinsilber im großen Saal des Társadalmi Muzeum, Cötvös-utca 3 (Halbstock) einen Vortrag über das Thema „Was beteilt du, Mensch, an, Gott oder das goldene Kalb?“ Eintritt frei.

Der Kinder bestes Kräftigungs- und Nährmittel ist Zoltán's genuh- und geschmackloser Leberthyan. Erhältlich in der Apotheke Zoltán, Szabadság-ter.

Wer „Galeo“ Zahnpasta benützt, am besten seine Zähne schützt! Eagers Brustpfeifen sind die besten gegen Heiserkeit und Husten.

Weitere Recherchen in Angelegenheit des Mordes auf dem Teréz-körut Lorenz Lehrer hat gegen die Präventivhaft Einwendung erhoben

Die Polizei hat die Recherchen in Angelegenheit der Ermordung Amalie Lehrers auch heute fortgesetzt, um die Verdachtsmomente gegen Lorenz Lehrer durch Beweise zu begründen. Es wurde eine Reihe von Personen verhört. Eine Frau hat die Anzeige erstattet, daß sie einer Freundin des verhafteten Lehrer ein oder zwei Tage nach dem Mord auf der Straße begegnete, die sich einen Koffer nachtragen ließ. Die Beschreibung des aus der Wohnung der Amalie Lehrer geraubten Koffers passe auf den, welchen sie sah. Bei der gemeinsamen Freundin des Lehrer wurde sofort eine Hausdurchsuchung gehalten und festgestellt, daß sie nicht nach dem Mord, sondern zwei Wochen vorher auf dem Markt Gemüse gekauft habe und dies in einer alten Handtasche nach Hause schaffen ließ. Die Aussage wurde von mehreren einwandfreien Zeugen bekräftigt.

Eine Spiritistengesellschaft hat sich heute mit der Schrift aus dem Jenseits gemeldet. Dem Medium war der Geist der Amalie Lehrer erschienen und schrieb folgendes: „Mein Vater ist unschuldig. Ein anderer hat mich ermordet und meine Sachen aus Budapest fortgeschafft. Auch der Mörder ist abgereist. Mein Testament bietet weitere Anhaltspunkte.“ Detektivoberinspektor Anghal dankte für die geistige Mithilfe und sagte: „Teilen Sie dem Medium mit, damit sich auch der Geist der Amalie Lehrer beruhige, daß die Schuldlosigkeit Theodor Kerstens erwiesen ist.“

Ein junger Mann gab bei der Polizei an, daß er an dem Tage des Mordes an dem Hause Teréz-körut 6 vorbeikam. Aus dem Hause trat eine Frau heraus, die an ihn die Frage richtete, wie sie am schnellsten den Ostbahnhof erreichen könnte. Eine Personbeschreibung der Frau kann er nicht geben, da er sie nur flüchtig gesehen hat. Er ist trotzdem davon überzeugt, daß diese Frau die Amalie Lehrer ermordet hat.

Die Polizei sucht jetzt wieder den eleganten, pelztragenden jungen Mann mit dem Monokel, der die Amalie Lehrer oft besucht hat und von der verwesenen Dienstmagd der Ermordeten „Drágica“ genannt wird, so wurde er nämlich von ihrer Herrin angesprochen. Mit der pünktlichen Personbeschreibung dieses jungen Mannes wurden gestern nacht und heute vormittag alle Artistenheime, Hotels, wo Artisten wohnen, Nachtlokale usw. abgesehen, aber ohne jeden Erfolg.

Lorenz Lehrer ist, wie bereits gemeldet, gestern in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft überführt worden, wo er eine Sonderzelle zugewiesen bekam. Die Strafakten wurden auf den Staatsanwalt Szóky signiert, der, wie bekannt, auch an der Untersuchung teilnahm und gegen Lehrer die Präventivhaft anordnete. Nachdem Lehrer gegen die Präventivhaft Einwendungen erhob, wird der Staatsanwalt in einer an den Untersuchungsrichter gerichteten motivierten Eingabe die Aufrechterhaltung der Präventivhaft beantragen. Der Präsident des Strafgerichtshofs Kurialrichter Dr. Eugen Langer hat dem Untersuchungsrichter Dr. Stefan Medvécs-Medico die Angelegenheit Lehrer zugewiesen und ihm die Akten zustellen lassen. Lehrers Verteidiger Dr. Ladislav Sándor erschien alsbald vor dem Untersuchungsrichter und machte Einwendungen gegen die Präventivhaft. Der Untersuchungsrichter, der die zu einem großen Bündel angewachsenen Akten erst durchsehen muß, wird Lehrer voraussichtlich Montag einem eingehenden Verhör unterziehen und erst dann dem Anklagesenat seinen Antrag über die Aufrechterhaltung der Präventivhaft, eventuell über die Freilassung des Verdächtigen unterbreiten.

Dr. Stefan Bárczy über die einheitliche liberale Front

Die hauptstädtische liberale Partei des II. Bezirks veranstaltete gestern in der Dner Redoute ein Parteisonnper, an welchem zahlreiche Bürger des Bezirks teilnahmen. Als erster Redner sprach Dr. Stefan Bárczy und nachdem er mitgeteilt hatte, daß die Vorbereitungen zu den Kommunalwahlen mit größtem Eifer betrieben werden, äußerte er sich über die Herstellung der liberalen einheitlichen Front wie folgt:

Im letzter Zeit ist in bürgerlichen Kreisen an verschiedenen Orten der Wunsch aufgetaucht, daß die liberale Partei den Kampf anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen gemeinsam mit den linksstehenden demokratischen Parteien aufnehmen möge. Diese Idee wurde mehreren Orts sympatisch begrüßt, die Meinung unserer Partei aber beharrte auf dem Standpunkt, die Vorbereitung der Wahlen vom ursprünglichen Gesichtspunkte aus fortzusetzen. Die praktische Erscheinung in dieser Frage besteht darin, auch jene Schichten zu gewinnen, die nicht mehr geneigt sind, die Reaktion zu unterstützen, die es aber gleichzeitig ablehnen, mit Listen zu stimmen, auf welchen auch die Sozialdemokraten stehen. Diese Auffassung hat in verschiedenen Kreisen zu der irrigen Annahme geführt, als ob wir in direktem Gegensatz zu der demokratischen Bürgerschaft ständen. Dies liegt uns vollständig fern.

Ich bin der Meinung, daß mit allen jenen, die die heutige Reaktion zu Falle bringen wollen, zusammen gewirkt werden müsse. Deshalb fühlen wir auch eine Waffenfreundschaft zu jenen, die für die gleichen Zwecke kämpfen. Zwischen uns und den übrigen Parteien bestehen nur faktische Abweichungen bezüglich der Erreichung des Zieles. Wir empfinden der sozialdemokra-

tischen Partei gegenüber keinerlei Feindlichkeit, der als der bestorganisierten Partei anlässlich des bevorstehenden Kampfes eine ganz besondere Rolle zufällt. Dieser meiner Ueberzeugung habe ich ja schon anlässlich der Verhandlung des hauptstädtischen Gesetzes im Parlament Ausdruck verliehen, als ich in der Nationalversammlung ausführte, daß ich mich vor dem Einzuge der Sozialdemokraten ins Stadthaus nicht fürchte, werden diese doch mit uns gemeinsam kämpfen, so wie die ganze linke Seite zusammen wirken muß. Es wird auch behauptet, daß wir mit der demokratischen Opposition bei den Kommunalwahlen deshalb keine gemeinsame Sache machen können, weil wir in der Landespolitik nicht zur passiven Opposition gehören. Diese Annahme ist grundfalsch.

Die neueste Gestaltung der politischen Verhältnisse beginnt sich so zu entwickeln, als ob die Regierung die Passivität nachträglich als begründet erscheinen lassen möchte. Da ist beispielsweise das Wahlgesetz, welches wahrlich nicht geeignet ist, besondere Sehnsucht zur Teilnahme an der Arbeit im Parlament zu erwecken. Die Reaktion erhält immer neuere und neuere Injektionen. Wenn die Regierung bezüglich einer bedeutenden Erweiterung der geheimen Abstimmung und durch Falllassen anderer reaktionären Bestimmungen keine Konfessionen zu machen geneigt ist, erschwert sie die Teilnahme auch jenem Teile der Opposition, der bisher der Passivität nicht zustimmte. Die Regierung möge sich vor Einreichung des Gesetzes mit der ganzen Opposition in Verhandlungen einlassen und damit Gelegenheit bieten, daß die Opposition ihren berechtigten Bedenken Ausdruck verleihen.

Lokal-Anzeiger

Die Organisierung der Josefstädter Wählerchaft

Eine Rede Dr. Ripka.

Die Hauptstadtliche Mittelpartei (Ripka-Partei) hielt heute um 7 Uhr abends im 7. Bezirk eine Konferenz ab. Der Vorsitzende Staatssekretär Dr. Paul Ripka betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Bürgerchaft des 7. Bezirks sich immer massenhafter um die Fahne der neuen Partei schare, weil sie den Frieden und die Ruhe wünscht, die sich nur mit der Verwirklichung des Programms der Mittelpartei erzielen lassen.

Nach einer im Namen der Bürgerchaft abgegebenen Erklärung Thodor Urbanics' und nach mehreren anderen Reden ergriff Regierungskommissar Dr. Franz Ripka das Wort, um zunächst für das ihm bewiesene Vertrauen zu danken. Er betonte, daß die Zeit zum Handeln gekommen sei. Die Politik der Regierung bezwecke die Berücksichtigung des Wirtschaftslebens und der Interessen der Bürgerchaft der Hauptstadt. Im ganzen Lande ist jetzt eine Wirtschaftskrise wahrnehmbar. Das bedeutet aber nicht, daß dies auch in der Hauptstadt der Fall sein muß. Er verweist auf Deutschland, das sich gleichfalls in einer schweren wirtschaftlichen Krise befindet, wo aber trotzdem Berlin keine Wirtschaftsjorgen hat, weil der Berliner Magistrat nicht passiv ist, sondern arbeitet.

Es gilt, die in der Hauptstadt vorhandenen wirtschaftlichen und geistigen Energien wieder zu erwecken und das ist nur mit friedlicher Arbeit erreichbar. Das Stadthaus könne nicht dazu dienen, die politischen Ambitionen einzelner Personen zu befriedigen. Er spricht von den verschiedenen Mängeln: dem schlechten Pflaster, der noch ärgeren Kommunikation, den übermäßig teuren Straßenaushubarbeiten und von den Fragen der Verpflegung. Freilich lassen all diese Fragen sich nicht mittels der Erörterung von Rassen- oder Konfessionsproblemen lösen. Die extremen Bewegungen haben der Hauptstadt und dem Lande nur geschadet. Am Schlusse seiner Rede teilte er mit, daß der Ministerpräsident in der Döner Rede im Rahmen einer Kollektive als einfacher hauptstädtischer Wähler das Wort ergreifen wird. Dies beweist, daß die Regierung auf die Wahlen großes Gewicht legt. Wenn die Bürgerchaft die Chancen der produktiven Arbeit extremen Phrasen zum Opfer bringt, so verdient sie ihr Geschick. Hoffentlich wird dies nicht der Fall sein.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede wurde die Konferenz geschlossen. In der nun folgenden Aussprache wurde ausgesprochen, daß die Parteikanzlei der 13.—15. Wahlbezirke in der Dobanica Nr. 88 dem Publikum täglich von 5—8 Uhr abends zur Verfügung stehen werde; die Parteikanzlei des 16. Wahlbezirk befindet sich Permina-ut 3.

Städtische Neuigkeiten

* Das „Schnupfenfieber“. Laut Bericht des Oberphysikats ist das Schnupfenfieber stark im Abnehmen begriffen. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages brauchten keine Schulen geschlossen zu werden. Vorgestern wurden jedoch drei Schulen geschlossen. Die geschlossenen Schulen werden sukzessive wieder eröffnet und das Oberphysikat hofft, daß der Unterricht in sämtlichen Schulen am Montag wieder aufgenommen werden kann. Das hauptstädtische bakteriologische Institut hat den Auswurf der im Franz-Josef-Waisenhaus an Schnupfenfieber erkrankten Zöglinge untersucht und festgestellt, daß die vorgefundenen Bazillen gewöhnliche Influenzabazillen sind. — Damit also ist amtlich und medizinisch festgestellt, daß wir recht hatten, als wir auf Grund eingeholter ärztlicher Informationen feststellten, daß es sich hier um keine neue Krankheit handelt, sondern daß wir einer gewöhnlichen Influenza gegenüberstehen. Die Behauptung des hauptstädtischen Oberphysikats also hat sich als unwichtig erwiesen, was nicht nur, sondern das einzig hiezu berufene bakteriologische Institut festgestellt hat. Es besand sich aber, und dies sei zu seiner Entschuldigung gesagt, nicht nur das Oberphysikat im Irrtum, sondern auch alle jene ärztlichen Autoritäten, auf welche sich das Oberphysikat ständig berufen hat.

* Vorbereitung zu den Kommunalwahlen. Der Landesklub der nationalen Bürgerpartei hält morgen, Samstag, abends 7 Uhr im Hotel Hungaria, 1. Stock Tür 131 eine Ausschusssitzung, die Fragen der bevorstehenden Kommunalwahlen behandeln wird.

Ma és holnap délután 1/2 órákor
Uj műsor
 a Terézköruti Szinpad
 Gyermekekszinházában

* Die Kammerwahlen. Wie berichtet, hat der Handelsminister die Hauptstadt angemahnt, die Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer vorzubereiten und durchzuführen. Der Magistrat befaßte sich mit dieser Frage in seiner gestrigen Sitzung und beschloß, an den Handelsminister eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, für die Deckung der Wahlkosten der Hauptstadt zwanzig Millionen Kronen anzuweisen.

Gerichtshalle

§ Der Prozeß Peczai. Heute wurde die Verhandlung des notifizierten Prozesses gegen Josef Peczai fortgesetzt. Der als Zeuge einvernommene Oberst Leo Bihar äußert sich in den anerkanntesten Worten über Peczai und betont, daß er kein Kommunist gewesen sei. Ebenso anerkanntend spricht sich der pensionierte Staatssekretär des Handelsministeriums Wilhelm Payer über den Angeklagten aus. Er sei immer ein niedriger, pflichtbewußter Soldat gewesen, der vom Unteroffizier zum Offizier befördert worden war. Sentationell war die Aussage des Hauptmanns Ladislav Kobatics. Eines Tages habe Peczai ihm die Mitteilung gemacht, er verfolge über ein Bataillon, dessen Mannschaft weiß gestrichelt und vollkommenes Vertrauen verdient. Mit einigen entschlossenen Offizieren könnte er Bogány unerschütterlich machen und die alte Ordnung wieder herstellen. Der nächste Zeuge, Oberst Heinrich Wertz, sagte aus, Peczai habe sich mehrmals gegen die Arroganz der roten Armee in den schärfsten Ausdrücken geäußert. Was die Erschießung des beim Raube berittenen roten Soldaten betrifft, so sei das nur die reglementmäßige Pflicht Peczais gewesen. Jeder Soldat, der vor dem Feinde raubt, muß hingerichtet werden. Auch der Abgeordnete Albin Lingauer bezeugt, daß Peczai immer antikommunistisch gestimmt war und sich formwährend mit gegenrevolutionären Plänen befaßte. Er, Lingauer, habe sich bereits gelegentlich der Verhandlung des ersten Prozesses als Zeuge gemeldet, aber der Gerichtshof ordnete seine Einberufung nicht an. Mit dem Verhöre Lingauers wurde das Beweisverfahren beendet und es kam zu den Plädoyers. Montag verkündet der Gerichtshof das Urteil.

§ Hauptverhandlung des Prozesses Löbl. Wie wir erfahren, ist die Hauptverhandlung gegen den vorläufigen Menschenentzogenen angeklagten Josef Löbl für den 16. April anberaumt und wird in derselben der Kurialrichter Dr. Eugen Langer, der Präsident des Strafgerichtshofes, den Vorsitz führen. Wie erinnerlich, hat Löbl gelegentlich einer Rauferei im Café Lazar den Gefreiten Mathias Tremel niedergestochen.

§ Razzia im Seglerklub. Lepšin berichteten wir über die Razzia im Seglerklub, derzufolge mehr als hundert im Seglerklub anwesend gewesene Personen bei der Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht wurden und gegen die dann das Verfahren wegen Teilnahme am Hazardspiel eingeleitet wurde. Heute kam es zum Verhör der Detektive, die sich an der Razzia beteiligt hatten, aber nachdem diese nicht mehr feststellen konnten, wer von den stellig gemachten Personen tatsächlich gespielt hat und wer nur zum Abendsessen dort erschienen war, fällt der Richter gegen sämtliche Angeklagte ein freisprechendes Urteil, gleichzeitig aber ordnete er die Konfiskation der auf dem Balkarattisch vorgefundenen und mit Beschlag belegten 26 Millionen Kronen und der Setons an, ebenso die Konfiskation der Balkarattische.

Wochenplauderei vom Theater

Türkisches Theater. — Glend im Nationaltheater. — Die genesende „Frasquita“.

Frühlingssehnen zieht durch die Theaterkankleien und die Erkenntnis der Notwendigkeit, die erschlaffende Theaterluft durch das gewisse „Etwas andere“ zu animieren, dringt bei den Direktoren immer wahrnehmbarer durch. Die Sehnsucht nach dem „Etwas anderen“ findet zuerst im Königstheater durch die Ankunft der Grand Guignol-Gesellschaft Erfüllung und es gibt wahrlich Zahlreiche, die sich mit wahrer Lust den Vorfreuden der Nebenbeteiligung hingeben, die aus dem Repertoire der Gruselbühne hervorgeht, und ich habe sogar den Mann kennen gelernt, der sich bei der Theaterkasse erkundigte, wann das Stück gegeben wird, dessen Handlung an einer Heilstelle für Lepprakranke spielt, da er das unüberwindliche Bedürfnis fühlt, das Grauen in der Gesellschaft der Ausfägigen zu erlernen.

Bald wird man auch von der Freundlichkeit Kunde erhalten, mit der noch verschiedene Budapest Theater ihre Tore den fremden Gästen öffnen werden, die man übrigens auch nicht zu bitten braucht; sie kommen gern und bieten sich in vielen Fällen selbst an. In einem der Theater wurden mir die unterschiedlichen Offerte mit den üblichen Belegen von Reklamematerial gezeigt. Und von allen hat mich eine Neuheit besonders interessiert, die auf dem Gebiete des Kunstimports aufgetaucht ist. Das Lustspieltheater ist in Budapest sicher die erste Bühne, die einen — türkischen Gastspielantrag erhalten hat. Das Théâtre du Jardin Exotique, das von dem bei uns nicht ganz unbekanntem Burhaneddin Beh gemanaget wird, hat sich angetragen und das Lustspieltheater mit seinen Attraktionen bekannt gemacht. Die Türken bieten gemischte Theatergenüsse, wie ein persisches Ballett, Solomonnumern, vorgelesen von türkischen Schauspielern und Schauspielern, und eine dreitägige Komödie, die sich „La lutte féminine“ nennt und in den Humor des türkischen Frauenrechters Einblid gestattet.

Das Hauptinteresse würde sich in Budapest freilich den türkischen Schauspielerinnen und Sängern zuwenden, die die Türken bereits haben, trotzdem die Schleier von den Gesichtern der Türcinnen erst vor kurzer Zeit gefallen sind. Und wenn man die zwei Stars der türkischen Theatergesellschaft im Bild betrachtet, wird man erst recht das Bedauern empfinden, daß etwas dem Auge der Allgemeinheit so lange entzogen war. Denn die Damen Nadje Hanoum und Seni Hanoum sind, abgesehen von ihrer uns noch unbekanntem Kunst, Theaterfrauen, die sich wirklich sehen lassen können. Seni Hanoum ist das vollerblichste, schöne Weib mit dem Verführungslächeln der jugendlichen Primadonna, die allen Glanz um sich verbreitet. Sie singt, trägt Profabringe vor, spielt in der Komödie, und wenn sie singt, begleitet sie sich selbst auf dem Piano. Nadje Hanoum ist Tänzerin, leicht, geschmeidig, von dem Gajellenhaften der Rassenorientalin, mit einem pikanten, von orientalischer Melancholie überflogenen Soubrettengeflächeln.

Der türkische Gastspielantrag ist vorderhand noch nicht angenommen. Man wagt sich an das Unbekannte nicht heran. Und doch, wer weiß, ob die Türken nicht Kunststoffbarungen bringen und faszinieren, wie es seinerzeit die singenden und tanzenden Russen getan haben. Das türkische Theater bleibt uns also vorderhand ein unentschleiertes Geheimnis.

Ebenso, wie das zukünftige Schicksal unserer Oper. Die Kombination mit der Direktionsführung des Dr. Székelyhidy ist aufgegeben. Er kam mit dem Bleistift in der Hand und vor der Logik seiner Zahlen jersiel das schon von der Nähe sichtbar gewordene Bild einer übrigens vom Kunstpersonal sehr sympathisch begrüßten Tenoristendirektion. Die Anhänger Székelyhids meinen, daß diese Kombination die letzte Möglichkeit einer halbwegs aussichtsollen Direktionsführung im Opernhaus war. Da seine Berechnungen abgelehnt werden mußten und ein anderer es sicher nicht billiger machen kann, heißt es, bleibe nur mehr die spätestens im September erfolgende definitive Schließung des Opernhauses übrig. Denn, den Anforderungen einer Sanierung des Justituz ohne Geld wird sich kein Mensch gewachsen zeigen können.

Aber die Beratungen werden im Ministerium fortgesetzt von Leuten, die von der Sache nicht viel verstehen. Eine Person, die in dieser Sache ein Wort mitzureden hätte, äußerte sich über diese Verhandlungen also:

„Da kommen die Blinden und Augenlosen (a vakok és világtalanok) zusammen und sprechen untereinander von den — Farben.“

Im Nationaltheater wollte man dem abgetretenen Oberdirektor Wlassits einen schönen Abgang mit Tränen und Rührung machen. Der kleine Baron ging jedoch der gefühlvollen Abschiedszene aus dem Wege und nahm von den Künstlern des Nationaltheaters bloß brieflichen Abschied. Er habe, so schrieb er, die Künstler des Nationaltheaters so lieb, daß er sich aufgerichte fühle, sich den Aufregungen und Gemütsbewegungen auszuweichen, ohne die ein persönliches Abschiednehmen undenkbar gewesen wäre. Aber ein Wiedersehen wird es doch geben: oben im Kultusministerium, wo die Glenddeputation der Nationaltheaterschauspieler bald erscheinen und in Dingen der Gagen der Aktiven und Lebenslänglichen bittlich vorstellig sein wird. Dem Minister wird auch eine Schrift überreicht werden, in der das fürchterliche Glend berührt ist, das unter den Künstlern der ersten Schaubühne des Landes herrscht. In dem Memorandum ist ein Satz von gerabegruerschütternder Fassung enthalten. Darin heißt es:

„Erzählen, in den Garderoben schämen wir uns vor einander die Kleider abzulegen, denn keines von uns hat ein ganzes Wäschestück auf dem Leibe!“

Der brave Sebestyén ist um sein Glück im Stadttheater von vielen Leuten beneidet worden. Er hat das von der staatlichen Leitung so gründlich heruntergebrachte Theater so frisch und flott geführt, daß es eine Freude war. Erst in jüngster Zeit kam er ein bißchen ins Pech, für das die Theatermizler die Formel fanden:

„Er hat kein Glück mit den Slezäten und Seräten.“

Nach den abgesetzten Slezát-Abenden mußte er zweihundert bare Millionen zurückzahlen. Davon wären ihm hundertzwölf Millionen in der Tasche geblieben, achtundachtzig hätte Slezát eingestekt. Darum lacht

A nagy fehér ut
 (Der grosse weisse Weg). Amerikanischer Filmkoloss

A nagy fehér ut
 bietet in 10 Aufzügen durchwegs Sehenswürdigkeiten

A nagy fehér ut
 ein Drama, Lustspiel, Tanz, Sport und Attraktion

A nagy fehér ut
 gelangt zusammen mit Baby Peggys
 Lustspiel in 6 Aufzügen zur Aufführung im

CAPITOL-FILMPALAST
 Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr. Telefon: J. 142-09.

man über die furiose Ausstreitung, als wäre das Nicht-

„Frasquita“-Premiere wegen der Seraf um vier Tage verschoben werden. Das kostete

„Eine schwere Bühne das für jede Operette.“

„Eine schwere Operette für jede Bühne!“

Theater, Kunst und Literatur

„Didj — auch“ — „Téged — is“

Premiere des Renaissance-theaters.

Von den vielen Deutungen, die der Titel dieser

Diese These stellt ein Ehemann auf, dem seine Frau

An den Mann, dem er die siebenundzwanzigste

Und es käme auch dazu, wenn der Liebhaber bei

Die Sache endet damit, daß der Rächer seiner

Es fällt also der Rächer in die Grube, die er einem

Das Stück ist in den zwei ersten Akten recht einseitig

Die wichtigen Situationslichter flammen erst im

Es ist zweifellos, daß das Stück und seine

Für die lebenswürdige Pikanterie ihres Spiels und

Das übrige Spiel geht acht- und verständnislos an

Zur Interesse des sonst trefflichen Darstellers von

Auch das Ausschneiden gewisser Kräfte aus dem

Die ungarische Uebersetzung ist pesterischer Argot,

Erst Szécs.

ORIENT tegnapj premierjén Maria Jacobini és Harry Liedtke meghódították egész Budapestot

(Konzerte.) Im großen Akademicaal gab es gestern

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

Reihe Lieder zur Wiederholung beehrte. Den stärksten

* Wirkungsvoller als das Kino, amüsanter als das

* Die fünfunddreißigste Aufführung von

* Die fünfundvierzigste Aufführung von

* Der Gaudimel-Gesangschor gibt sein Konzert

* Sothe Wilkes Tanzabend heute, den 7. März, um

* Das zehnte Abonnementkonzert der Philharmo-

* Unser bekannter Afrikareisender Koloman Ritter-

* Kozgonyis Photographien zu herabgesetz-

Offener Sprechsaal. Kunstmöbel-Ausverkauf! Von der billigsten bis zur feinsten Ausführung...

Irógépek 6 havi részletfizetésre

Klaviere Lyra A.-G. Budapest, Erzsébet-körút 19

Bog Mil Handels-A.-G. Balázs és Társa Möbelwarenhans, Budapest, VI., Vilmos császár-ut 48.

SANATORIUM für alle organ. u. für kt. Nerven-erkrankungen.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical advertisement on the left edge, including 'AST' and '142-09'.

Butort

hálókat, ebédlőket, szalagarni-
turákat, sezlont, matracot, konyhát

hittelre

legolcsóbb készpénzáron kaphat
KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.
(Dob- és Wesselényi-utca között)

»HELMA« DAMENMODE-SALON

empfehlte sich dem w. Publikum
Erstrangige Arbeit, solide Preise
Andrássy-ut 25 (Eingang Daleszínház-utca 1) I. Stock 8.



Sie können

sechs abgeschlossene Romane
der besten zeitgenössischen Autoren Deutschlands, Russlands,
Spaniens, Schwedens, Englands, Amerikas
um den sensationell billigen Preis von insgesamt Kronen 30.000
erwerben, wenn Sie sich auf den „Roman der Millionen“
abonnieren. Das erste Halbjahresabonnement umfasst:
Nummer 1. Jose Mas: „Die Träume eines Morphinsten“.
Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Stefan Hofer.
Nummer 2. Kuprin: „Stabskapitän Rybnikow“. Aus dem
Russischen übersetzt von Dr. Richard Hoffmann u. Hans Halm.
Nummer 3. Hans Janson: „Die Nachtwandlerin“.
Nummer 4. Sven Elvestad: „Der Mann, der die Stadt
plünderte“.
Nummer 5. Felipe Trigo: „Meine halbe Orange“. Aus dem
Spanischen übersetzt von Dr. Franz Schneider.
Nummer 6. Jack London: „Südseeerzählungen“. Aus dem
Englischen übersetzt von Erwin Magnus.
**Preis der Einzelnummer 6000 K. Halbjahresabon-
nement auf 6 Nummern = 6 Romane 30.000 K.**
Überall zu haben, in jeder Buchhandlung, bei jedem Kolpor-
teur, an jedem Bahnhof. Wo nicht erhältlich, wende man sich
an die **Panorama-Verlagsgesellschaft m. b. H., Wien,**
III., Kundmannsgasse 12.
Abonnements übernimmt auch die Administration des
Neues Pester Journal, Budapest, V., Vilmos császár-ut 34

Oberbeamter *perfekter deutsch-italienisch-französischer Korrespondent, Fachmann in der Bank-, Getreide- u. Samenbr.*
sucht entsprechende Stelle.
Gefl. Zuschriften unter „Erstklassig 131“ an die Exp.

Műszaki cég volt üzletvezetője
nyelvtudással, nagy irodai és keresk. gyakorlatlaltal
7280 **megleelő állást vállalna**
Szives megkereséseket „Gyakorlott 29“ jellegre a kiadóba.

HEIRAT

Dipl. Landwirt, Reichsdeutscher, 32 J., ev. blond, mit 10jähr. landw. Praxis als Beamter in Deutschland, z. Z. vom Oktober 1923 in Ungarn in selbst. leitender Stellung, **sucht die ehrliche, treue Besianschaft einer gebild. Landwirtschafterin oder Witwe** mit eigener Landwirtschaft zwecks bald. Heirat, wo ihm jetzt oder später einmal die Möglichkeit geboten wird, in Glück und Liebe die Wirtschaft d. intens. Mitarbeit z. Höchstleistungen zu bringen. Es wird nur auf wirklich ernstlich, edel denkende Damen Wert gelegt, die in der glücklichen Lage sind, einen unvermögenden, ernst dankenden Landw. rta gütlichlich zu machen. Ernste Zuschriften unter „Dipl. Landwirt 049“ an die Exp.

Asthma & Lungenleidende
sollen die illustr. Broschüre von Dr. med. Guttmann betitelt: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** lesen. Interessenten erhalten diese zur Aufklärung umsonst und portofrei durch **PUBLMANN & CO.,** Berlin 115, Müggelstr. 25/a.

Volkswirtschaft

Ohne Pflug und ohne Dünger

Neue Verfahren der Bodenkultur
— Von Dr. Alfred Grabenwiz —

Seit geraumer Zeit bemüht man sich durch geeignete Verfahren den Ertrag des Bodens zu erhöhen, ein Streben, das besonders durch den Krieg und die Wirtschaftsnöte der Nachkriegszeit aktuell geworden ist. So hat man zum Beispiel durch die Anwendung elektrischer Ströme einerseits und künstlicher Beleuchtung andererseits einen nennenswerten Mehrertrag erzielt. Ferner hat man Kohlenäurebindung und ganz neuerdings nach dem Vorgang von Popoff auch „Stimulierung“ des Saatgutes angewandt.

Auf dem Versuchsgut Hohenhof bei Hagen in Westphalen sind nun im Laufe der letzten Jahre auf Anregung und unter Leitung des Besitzers Eberhard Osthaus sehr bemerkenswerte Versuche ausgeführt worden, die in vieler Hinsicht eine Umwälzung der bisher im Ackerbau üblichen Verfahren in Aussicht stellen. In seinem Bestreben, die Technik der Landwirtschaft und besonders die der Bodenbearbeitung zu verbessern, hat Osthaus in einer nach den Ideen des Ingenieurs und Idealisten v. Mehrenburg gebauten eigenartigen Maschine die beste Möglichkeit zur Erreichung dieses Zieles gesehen.

Es handelt sich um eine sogenannte Bodenfräse, die sich aber nicht nur von dem sonst üblichen Pflug, den sie zu ersetzen bestimmt ist, sondern auch von anderen Maschinen deselben Namens durch ihre originale Konstruktion und Funktionsweise unterscheidet. Im Gegensatz zu allen anderen der Bodenkultur dienenden Maschinen schlägt sie nämlich nicht mit starren, unnachgiebigen Messern in den Boden, sondern greift mit biegsamen, nachgiebigen Arbeitswerkzeugen, wie mit lebendigen Organen, wie mit Lagen und Krallen eines Tieres, in den Boden hinein. Jedem Stein, jedem harten Gegenstand weicht die Maschine trotz ihrer großen Umdrehungsgeschwindigkeit geschmeidig aus.

Dieses tagenartige Arbeitswerkzeug, die eigentliche Fräse, ist an einen selbstfahrenden Motor angehängt und erzeugt bei richtiger Gangart der Triebäder, geeigneter Zahnzahl und passender Schnitttiefe in jedem Boden eine Struktur von bisher unerreichter Feinheit und Güte, und zwar in einem einzigen Arbeitsgang und ohne erhebliche Kosten.

Die „Krallen“ des Arbeitswerkzeugs sind hochelastische, federnde Stahlhaken, die an ebenso elastischen Federn, den sogenannten „Lagen“, rings um die Fräswelle befestigt sind, sich leicht ausweichen lassen und stoßfrei die Erde anpacken, sie energisch durchwühlen, zerhacken und in gutgeformter Form nach hinten abwerfen. Mehrere derartige Werkzeuge sind auf eine Welle aufgesetzt und bilden die quer zur Fahrtrichtung liegende sogenannte Frästrommel.

Die Maschine erseht aber nicht nur die Arbeit des Pfluges, sondern auch die von Egge, Walze, Spaten, Rechen und Hacke. Das in einem einzigen Arbeitsgang gewonnene Saatbett hält die Feuchtigkeit vorzüglich, ist gleichmäßig und reichlich durchlüftet und damit erwärmt, so daß die dem Pflanzenwachstum förderlichen Kleinlebewesen günstige Lebensbedingungen finden. Durch die rauhe Sohle des gefrästen Bodens dringt ferner der Frost weit tiefer hinein, als durch die glattgestrichene Pflugsohle, und zwischen Bodentraum und Untergrund besteht ein gleichmäßiger Übergang. Der Boden saugt die Feuchtigkeit auf wie ein Schwamm und leitet den Ueberfluß nach unten; die lockere Struktur verhindert jedes Austrocknen und regt die chemische Tätigkeit außerordentlich an. Besonders auffällig ist im Frühjahr die gleichmäßig rasche Erwärmung des Bodens. Auch im Kampf gegen das Unkraut ist die neue Maschine ein vorzügliches Hilfsmittel: Unkrautpflanzen laufen in dem flach gefrästen Boden rasch auf und sind bei der nächsten Bearbeitung vernichtet, während er beim Pflügen zu tief eindringt und im Bodeninneren keimfähig bleibt.

Einer der Hauptvorteile des neuen Verfahrens ist es, daß gefräster Boden ohne vorheriges „Ubräuen“ so-

fort besät oder bepflanzt werden kann. Aus diesem Grunde vermag die Fräse in die Fruchtfolgen und damit in die ganze Bewirtschaftungsweise weitgehend einzugreifen; manche Kulturen, die bei Pflugbearbeitung auf das Frühjahr verschoben werden müssen, können noch mit Winterung bestellt werden. Ferner ermöglicht die in einem einzigen Arbeitsgang saftfertig machende Fräse in weit stärkerem Maße als bisher den Anbau von Stoppelfrüchten und damit eine weitergehende Nutzung größerer Flächen für die menschliche Ernährung.

Während ein Pflug als tote Masse mit großem Kraftaufwand fortgeschleppt werden muß, arbeitet die Fräse wie eine mühlende Walze in der Richtung der Vorwärtsbewegung und verbraucht hierfür keine besonders wesentliche Kraft; ja in Wirklichkeit drückt die Fräse sogar nach vorn.

Ferner hat Osthaus in letzter Zeit mit größtem Erfolg an Stelle der gewöhnlichen Feldbestellung ein Verfahren bemüht, daß er Ackerbearbeitung nennt und das ohne Anwendung irgendwelchen Düngers eine außerordentliche Erhöhung des Ertrages bewirkt. Das Saatgut wurde auf kaltem Frühbeetboden breitwürzig ausgefät und nachdem die jungen, feinen Pflänzchen (natürlich ohne Glasbedeckung) eine Höhe von etwa 12 bis 15 Zentimetern erreicht hatten, wurden sie auf einem mit der Fräse bearbeiteten Acker ausgepflanzt. Trotzdem dies durch Gerichtsgefängene, das heißt von nicht sechshundertiger Hand und daher ohne große Sorgfalt, geschah, entwickelten sich die Pflänzchen zum Herbst zu äußerst gleichmäßigen, gut ausgebildeten Stauden mit überaus kräftigen Halmen und erreichten noch vor dem Winter eine Höhe von etwa 18 bis 20 Zentimetern. Auf fällig war das Verhalten der Pflanzen während der starken Winterperiode, und zwar sowohl unter Schnee als auch bei starkem Frost auf offenem Felde. Die Pflanzen wiesen nämlich ein tiefdunkles, gesundes und üppiges Grün auf, das den Acker schon auf mehrere hundert Meter Entfernung kenntlich machte. Die Frühjahrsentwicklung aber erfolgte so rasch, daß die Pflanzen den Boden völlig beschatteten und ein Austrocknen das ganze Jahr hindurch vermieden wurde.

Aus jedem Korn entwickelten sich bei Roggen bis zu 25, bei Weizen bis zu 32 einzelne Halme. Die einzelnen Roggenkolben waren ungefähr doppelt so lang wie bei normalen Weizen und hatten durchschnittlich hundert einzelne Körner. Der Durchschnittsertrag des einzelnen Saatkorns betrug damit mehr als das Zweitausendfache.

Diese vorzüglichen Ergebnisse wurden erzielt, obgleich sich der Abstand zwischen den Pflanzen (20 Zentimeter) als zu gering erwiesen hatte und die Pflanzen sich gegenseitig drückten. In diesem Jahre sollen daher dieselben Versuche mit größerem Abstand (30 Zentimeter) wiederholt werden und bei dieser Gelegenheit dürften sich noch weit bessere Ergebnisse erzielen lassen als bisher.

In seinem Bestreben, die auf seinem Versuchsgut ausgearbeiteten Verfahren der Allgemeinheit zugänglich zu machen, hat Osthaus kürzlich einen Schnellastwagen nebst angehängtem Wohnwagen zum Transport der neuen Maschine bauen lassen und diese zunächst zu einer Versuchsfahrt in das Königsmoor bei Bohmitz im Bezirk Osnabrück geschickt. Dort ließ er mit besonderem Erfolg Debland kultivieren: die mit Spezialwerkzeugen ausgerüstete Fräse veränderte buschhohe alte Heide in zwei Arbeitsgängen in sofort saftfertiges aufgelockertes Kulturland. Schon auf seiner ersten Versuchsfahrt konnte der Transportwagen zu einer Anzahl Vorführungen auf schwierigerem Gelände benützt werden.

Besonders bei den Versuchen, dem Ackerbau durch Kultivierung von Debländereien ein immer weiteres Feld zu erschließen, dürfte die neue Maschine hervorragendes leisten.

Industrieller Kredit, Handelsverträge, Goldbilanz

Der Landesverband der Fabrik- und industriellen hielt gestern eine Direktionsitzung, in der der Vorsitzende Dr. Paul Biró sich mit den auf dem Gebiete des industriellen Kredits zeigenden krisenhaften Vorgängen beschäftigte. Nach der Debatte, an welcher sich Béla Rechteny, Béla Surányi, Josef Lukács, Dr. Max Fenyo und andere beteiligten, stellte die Direktion fest, daß die allgemeine wirtschaftliche Situation besonders infolge der durch die Kreditkrise verursachte Kapitalscarce in

der letzten Zeit einen krisenhaften Charakter annahm und daß die Regierungsmassnahmen nicht mehr verzögert werden dürfen, welche geeignet sind, die Krise zu mildern. Der Verband sieht die Verfügungen, die im Interesse des landwirtschaftlichen Kredits getroffen werden, mit großer Freude, doch ist die Zeit gekommen, daß auch das Interesse der industriellen Produktion aufgegriffen werde. Diesbezüglich beschäftigte sich die Direktion besonders mit dem Problem des Kredits der mittleren

Ind
der
auf
gen
wer
diese
Eber
der
wen
duft
Entf
die
das
Bess
zög
Rom
der
tion
mora
fidem
über

Ber
ber
führ
Lett
schlo
jriell
spez
und

den
Bil
voran
gen
Stan
Bilan
ander
werte

Ges

tag
ung
det,
Entlar
finden
Kont
refult
angest
umbe
bis zu
welche
Börse

kehr
wieder
herber
die 5-
tiert 6

Water
Urifam
6, Ege
Beocis
30, M
Spodin

durch
Prolon
Banken
willig

freunde
kehr ei
Surfe

mezjal
tasse 28

känher

Urprod
bier 35

Ruhige

M
fierung
rungen
ruhiger
welche
gang ge
Beize
Rogge

Industrie und der staatlichen Investitionen. Die Lage der mittleren Industrie ist in der letzten Zeit eine außerordentlich schwierige geworden, Bandverbindungen gibt es keine, solche können auch nicht beschafft werden, die Einschränkungspolitik der Notenbank trifft diese Industrie in erster Reihe, so daß diese allen Eventualitäten der Krise ausgeliefert ist. In der Frage der Investitionen ist ein planmäßiges Programm notwendig, das den verschiedenen Kategorien der Industrien dringende staatliche Bestellungen sichern müsse. Entsprechende Bauten, die Elektrifizierung der Bahnen, die Ermöglichung von Investitionen der Provinzstädte: das ist das Programm, welches es ermöglicht, daß der Besserungsprozess seinen Anfang nehme. Leider verzögert sich dieser Lösungsmodus, dagegen schränkt die Konkurrenz der staatlichen Betriebe die Beschäftigung der mittleren Industrie immer mehr ein. Die Direktion beschloß, in diesen Fragen ein detailliertes Memorandum auszuarbeiten, welches dem Ministerpräsidenten, sowie den Ministern für Handel und Finanzen überreicht werden wird.

Hierauf erstattete Direktor Dr. Mag Jénö Bericht über die im Zuge befindlichen Handelsvertragsverhandlungen. Nach den Ausführungen der Herren Béla Rechten, Kornel Keleti, Emil Ehrlich und Emil Bacher wurde beschlossen, im Interesse der Exportbestrebungen der industriellen Produktion die Aufmerksamkeit der Regierung speziell auf die Vertragsverhandlungen mit Frankreich und Griechenland zu lenken.

Der Direktionsrat beschäftigte sich sodann mit den in Angelegenheit der Herstellung der Bilanzwahrheit geplanten Verfügungen, welche voraussichtlich demnächst auf die Tagesordnung gelangen werden. Der Verband nahm diesbezüglich den Standpunkt ein, daß das Prinzip der Herstellung der Bilanzwahrheit auf Grund der Goldkrone oder eines anderen entsprechend konstruierten fixen Berechnungswertes zu erfolgen habe.

Von der Börse.

Geschäftlos, ruhig. — Etwas freundlichere Nachbörse.

Die Befürchtung, daß der heutige Prolongationstag größeres Material herausbringen und die Tendenz ungünstig beeinflussen werde, erwies sich als unbegründet, denn die Engagements sind so unbedeutende, daß Entlastungen nur in sehr beschränktem Ausmaß stattfinden. Auf der anderen Seite war übrigens auch die Kontornime bestrebt, Deckungen vorzunehmen, als Ergebnis ergab sich daher, daß die Kursveränderungen angesichts des geringfügigen geschäftlichen Verkehrs ganz unbedeutende waren und in den meisten Fällen auf ein bis zweitausend Kronen beschränkt blieben. Anregungen, welche geeignet gewesen wären, etwas Leben in die Börse zu bringen, lagen von keiner Seite vor.

Auf dem Rentenmarkt gab es einigen Verkehr in Kriegsanleihen, welche von der Spekulation wieder aufgegriffen und zu steigenden Kursen gehandelt werden. Die 6prozentige Kriegsanleihe wurde bis 14, die 5 1/2prozentige bis 11 bezahlt. Völkerbundanleihe notiert 65 1/2.

Erhöht waren heute (in tausend Kronen): Bayerl. Bank 2, Realitäten 3, Allg. Spark. 3, Salgó 4, Urkämpfer 10, Waffen 5, Ganz-Elekt. 20, Baumwolle 6, Szeg. Ganz 10, Kunstbinger 4; abgesetzt: Boosimer 15, Magnefit 45, Kohlen 30, Ganz 15, Kaszicer 30, Mitr 7, Levante 6, Truist 4, Gas 25, Glühlicht 15, Spodium 4.

Die Prolongation wurde rasch und leicht durchgeführt, in den meisten Kurslistenwerten erfolgte die Prolongation ganz kostenfrei, da die intervenierenden Banken die Prolongation zu den prompten Kursen bewilligten.

Im nachbörslichen Verkehr kam eine etwas freundlichere Auffassung zur Geltung, doch blieb der Verkehr ein ganz minimaler. Es wurden uns die folgenden Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 405, Kommerzbank 1180, Allg. Sparkasse 116, Vaterl. Sparkasse 2805.

Bergwerte: Salgó 563, Kohlen 2950, Urkämpfer 915.

Eisenwerte: Ganz 2685, Rima 143.

Verkehr: Nova 206, Truist 137, Levante 146.

Diverser: Georgia 303, Zucker 2310, Gummi 284, Urprod. 193, Budapest Mühle 140, Dfa 470, Aktienbier 350, Glühlicht 910, Szitra 33 1/2, Kunstbinger 114.

Vom Getreidemarkt.

Ruhige Tendenz. — Geringfügiges Geschäft. — Herabsetzung der Mehlpreise.

Angesichts des Umstandes, daß die Chicagoer Notierungen heute keine bemerkenswerten Kursveränderungen aufweisen, verkehrte auch der hiesige Markt in ruhiger Haltung, so daß sich gegen gestern kaum irgendwelche Verschiebungen ergaben. Der Verkehr war ein ganz geringfügiger und wurden nur geringe Posten Weizen zu 5550—5600 K. frachtfrei hier gehandelt; Roggen erzielte 4500 K. frachtfrei hier. Heute wurde

bekannt, daß einige Waggons argentinischer Weizen, welchen die hiesigen Mühlen bekanntlich vor einigen Wochen kauften, hier eingetroffen sind. Den überwiegend größten Teil des Weizens haben die Mühlen, angeblich nach Holland, weiter verkauft. Die Mehlpreise wurden heute um 100—150 K. per Kilogramm herabgesetzt. Mais notiert 2550 K. frachtfrei hier. In Sajer und Gerste entwickelte sich kein Geschäft, die Notierungen blieben unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weiß-, 76 Mgr., 552,500 bis 555,000, 77 Mgr. 557,500 bis 560,000, 78 Mgr. 562,500 bis 565,000, Komitat Fejér, 76 Mgr., 550,000 bis 552,500, 77 Mgr. 555,000 bis 557,500, 78 Mgr. 560,000 bis 562,500, Roggen 445,000 bis 447,500, Futtermittel 380,000 bis 400,000, Braugerste 460,000 bis 480,000, Sajer 420,000 bis 430,000, Mais 250,000 bis 257,500, Weie 222,500 bis 225,000, Hirse 270,000 bis 280,000. Alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Aufwärtsbewegung des Franc machte heute einen weiteren kleinen Fortschritt. Zürich notiert Paris 26.70 (gestern 26.47 1/2), auch Prag und Berlin melden einen etwas erhöhten Kurs, und in London mußten heute 92.84 1/2 (gestern 93.57 1/2) Francs für 1 Pfund bezahlt werden. Auch die italienische Devisen besserte sich um 16 Punkte auf 21.22 1/2, wogegen Kabel New York um 50 auf 519.50 und der Londoner Wechsel von 2480 auf 2478 1/2 gesunken sind. Die österr. Krone erniedrigte sich um weitere 5 Punkte auf 0.007325, die ungarische Krone blieb unverändert 0.0072. Die ungarische Nationalbank erhöhte heute die folgenden Kurse: Lire 42, Tschechokrone 4, Franc 24, Dollar 190 Punkte und erniedrigte die österr. Krone um 10, Mark 16, Dinar 2, Lei 5 Punkte.

(Versteigerung ungarischer Eisenbahnaktien in Paris.) Aus Paris wird gemeldet: Die Finanzsektion der Reparationskommission wird Freitag, den 13. d., vormittag halb 11 Uhr im Hotel Astoria die 227,372 Stück ungarischen Eisenbahnaktien, die ihr von der deutschen Regierung im Sinne des Vortrags von Versailles überantwortet wurden, im Wege öffentlicher Feilbietung veräußern. An der Feilbietung kann jeder, ohne Unterschied der Nationalität, teilnehmen, wenn er bis zum 11. März die Obligation einer bekannten Bank unterbreitet, mit der die Garantie für die Bezahlung, des von dem Käufer angebotenen Preises übernommen wird. Zur Feilbietung gelangen die Aktien folgender Eisenbahnen: Arad-Csánáder, Biharer Vignalbahn, Lónyavölgyerbahn, der Vignalbahnen Jibó-Nagybánya, Dravicza-Némethogány-Resicabánya, Temesvár-Nagy-Szt.-Miklós, Szomostal, Szilágyás, Marosludas-Békercse, Héjasfalva, Szalmár-Nagybánya, Gyalaféhervár-Zalatna, Brassó-Gyóny, Lóronfal und Temesvár-Módos. Außerdem gelangen auch die Aktien der Lemberg-Czernowitzer Bahn zur Feilbietung. Werden bei der ersten Feilbietung zufriedenstellende Angebote gestellt, so werden die Aktien provisorisch zugeurteilt und für den 20. März zur Stellung höherer Angebote eine neue Feilbietung angelegt. Sind aber die Angebote bei der ersten Feilbietung nicht zufriedenstellend, so werden die Aktien zurückgezogen. Bei einer eventuellen zweiten Feilbietung müssen um 5 Prozent höhere Angebote gestellt werden. Bei mehreren der erwähnten Eisenbahngesellschaften stellen die zur Feilbietung gelangenden Aktien die Majorität dar.

(Die ungarischen Wiedergutmachungskieferungen an Eisenbahnmateriel.) Laut dem Trianoner Friedensvertrag hat Ungarn Jugoslabien Eisenbahnmateriel, Waggons und Lokomotiven zu liefern. Diese Lieferungen haben in der Zeit vom Jahre 1926 bis 1930 zu erfolgen. In Anbetracht dessen, daß die ungarische Industrie schon seit längerer Zeit schwach beschäftigt ist, tauchte schon zu einem früheren Zeitpunkt die Idee auf, daß die ungarische Regierung mit Jugoslabien ein Uebereinkommen treffe, wonach diese Wiedergutmachungskieferungen schon jetzt beginnen könnten. Dies kann natürlich nur dann erfolgen, wenn Jugoslabien eine entsprechende Zinsvergütung für die vorzeitige Lieferung gewährt. Es ist auch davon die Rede gewesen, daß in Jugoslabien eine Konfession ins Leben gerufen wird, das den entsprechenden Betrag zur Vergütung der Zinsen zur Verfügung stellen wird. Die Verwirklichung dieses Projektes wurde bis jetzt stets verschoben. Da die Beschäftigung der ungarischen Maschinen-, beziehungsweise Waggonindustrie in den letzten Monaten stets geringer wird, werden, wie wir erfahren, die Leiter der ungarischen Maschinenindustrie in den nächsten Tagen bei der Regierung intervenieren, damit die Wiedergutmachungskieferungen für Jugoslabien schon jetzt in Angriff genommen werden können.

(Die Kreditkrise des Handels.) Der Verein Hauptstädtischer Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Josef Szterényi eine Sitzung, in welcher Generalsekretär Dr. Josef Kraemer auf die kritische Lage hinwies, in welcher sich der Handel gegenwärtig befindet. Speziell der Detailhandel stagniert vollständig und nimmt nicht so viel ein, als die tägliche Regie beträgt. Seiner Information gemäß hat gestern bei der Notenbank eine Konferenz stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die Kreditansprüche des Detailhandels wenigstens

teilweise zu befriedigen. Vizepräsident Emil Bértés unterzieht die Finanzpolitik der Notenbank einer scharfen Kritik und weist darauf hin, daß selbst die Wechsel hervorragender Großhandelsfirmen nicht eskomptiert werden. Vizepräsident Gabriel Barzen verlangt die energische Verfolgung der Verbreiter von falschen Nachrichten. Nachdem noch Paul Radó und Rudolf Lajta sprachen, legte Baron Szterényi die Ursachen der konservativen Politik der Notenbank dar. Er unterstützt das Projekt, es möge ein ausführliches Programm der vorzunehmenden Maßregeln ausgearbeitet und der Regierung unterbreitet werden. In diesem Sinne wurde auch ein Beschluß gefaßt.

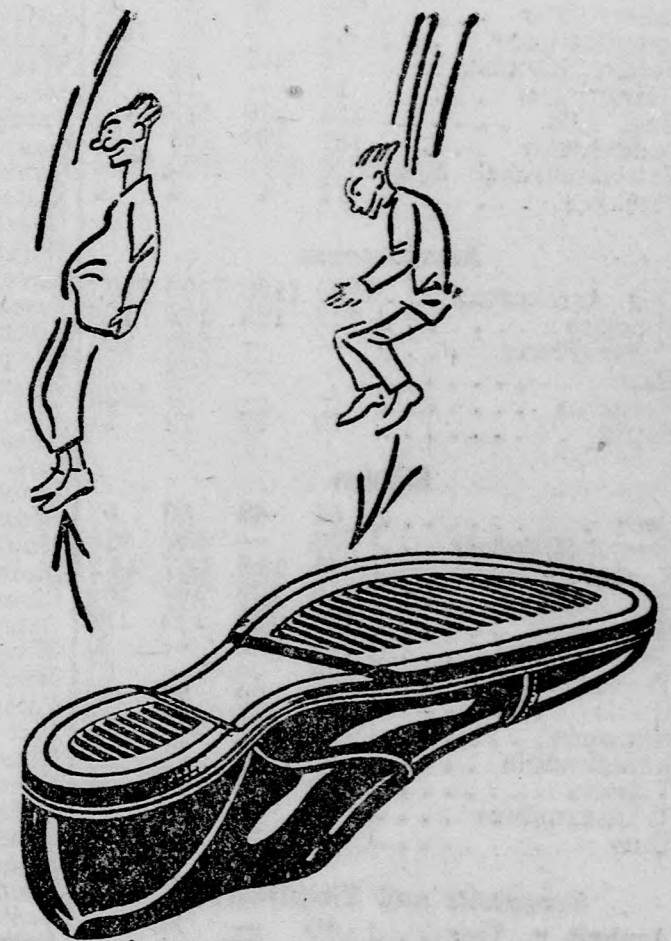
(Minimalquote bei Zwangsausgleichen.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hielt jüngst eine Plenarsitzung, in der die Wünsche der wirtschaftlichen Interessengemeinschaften in Angelegenheit der Minimalquote bei Zwangsausgleichsverfahren festgelegt wurden. Die Leitung der Kammer unterbreitete diesen Beschluß in Form eines Memorandums dem Handelsministerium. Wie wir nun erfahren, wird auf Grund dieser Eingabe im Handelsministerium ein Verordnungsentwurf ausgearbeitet. Die Minimalquote soll mit 35 Prozent festgesetzt werden.

(Die Edelmetall- und Juwelenhalle) hält Sonntag, am 8. l. M., vormittag 10 Uhr in den Lokalitäten des Landesverbandes der Edelmetallindustriellen, Händler und Uhrmacher (Karlsring 3) ihre konstituierende Generalversammlung.

(Zwangsausgleiche.) Das Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konkurses wurde eingeleitet gegen den Lederhändler Ignaz Rosenberg in Eger und die Eisenhändler Benyei und Blau in Miskolc, den Kaufmann Johann Dravec in Gyula, den Fleischerhauer Salomon Keller und Frau in Makó und den Kaufmann Emanuel Terényi und Frau in Pest-erzsebet.

(Die österreichischen Schillingnoten.) Aus Wien wird telegraphiert: Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Zu der bevorstehenden Ausgabe von Schillingnoten erfahren wir, daß die in Vorbereitung befindlichen Noten zu 5, 10, 20 und 100 Schilling nicht vor Juni dieses Jahres, voraussichtlich zugleich mit den neuen Silbermünzen zu 1/2 und 1 Schilling, dem Verkehr übergeben werden dürften. Inzwischen werden die jetzigen 10,000 Kronen mit dem Aufdruck „Ein Schilling“ versehen, welche überdruckte Noten im April zur Ausgabe gelangen sollen.

(Abwanderung von der Wiener Börse.) Aus Wien wird geschrieben: In den letzten vier Monaten sind die Spareinlagen bei den österreichischen Kreditinstituten um eine Billion Kronen (= 100 Millionen Schilling) gestiegen. Seit November 1924 haben sich die Einlagen von 1.98 Billionen (= 198 Millionen Schilling) auf 2.93 Billionen Kronen (= 293 Millionen Schilling), somit auf nahezu 3 Billionen Kronen (= 300 Millionen Schilling) erhöht. Diese Summe entspricht ungefähr dem Barshaß, respektive Devisenbestand der österreichischen Nationalbank und macht nahezu die Hälfte des Banknotenumlaufes in Oesterreich aus. Auf diese Weise wird jede zweite österreichische Note in eine Bank oder Sparkasse getragen. Dieser überraschende Aufschwung des Einlagengeschäftes ist eine unmittelbare Folge der Wiener Börsenkrise und zeigt, daß die Leute die Lust am Aktienbesitz verloren haben. Durch die Ab-



PALMA

Kautschukabsatz und Sohle

wetterfest, elastisch, hygienisch!

Wanderung des ausländischen Kapitals vom Wiener Börsenplatz ist eine weitere große Verödung an der Wiener Börse eingetreten.

(Die Wiener Wirtschaftskonferenz.) Aus Wien wird telegraphiert: Heute vormittag wurde im Bundeskanzleramt die Wirtschaftskonferenz eröffnet, die vom Bundeskanzler Dr. Ramek angeregt wurde. Den Vorsitz bei den Besprechungen führte Bundeskanzler Dr. Ramek. An der Konferenz nahmen unter anderem teil: der Präsident der Nationalbank Dr. Reichl, der Präsident der Bundesbahnen Günther und die Vertreter der politischen Parteien. Auch Industrie und Handel sind durch Delegierte vertreten. Ein Teil der heutigen Besprechungen ist der Aussprache über das ganze Wirtschaftsleben gewidmet. Es handelt sich hierbei nicht nur um das Leertungsproblem, sondern um die augenblickliche Situation des allgemeinen Wirtschaftslebens. Man rechnet damit, daß die Konferenz einige Tage dauern wird. Bundeskanzler Ramek betonte in der Konferenz, daß die Regierung der Bekämpfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihre größte Sorge zugewendet habe. Ihr erstes Bestreben war, alle zur Linderung der gegenwärtigen Schwierigkeiten geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. In der Diskussion wurde besonders die Frage der Kredit- und Zinsfußpolitik, der technischen Intensivierung und Verbilligung der Produktion, der Beschaffung lang- und kurzfristiger Auslandskredite, der Förderung des Fremdenverkehrs und sonstiger für die Erhebung der allgemeinen Wirtschaftslage maßgebenden Probleme erörtert.

(Die Wiener Devisennotierung in Schillingen.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Wiener Devisennotierungen werden nunmehr in Schillingen erstellt. Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für je eine Million Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Einheiten.

(Wiener Lombard- und Eskomptebank.) Aus Wien wird telegraphiert: Die in der heutigen Generalversammlung der Wiener Lombard- und Eskomptebank vorgelegte Bilanz für 1923 schließt mit einem Verlust von 2145 Millionen Kronen. Ferner liegt ein Antrag auf Zusammenlegung der im Umlauf befindlichen 6 Millionen Stück Aktien in 300,000 Aktien vor, so daß je 20 bisherige Aktien in eine Aktie zusammengelegt werden. Die neu ausgegebenen Aktien sind nicht einzuzahlen, sondern ausschließlich den Ausgabegläubigern zur Einwerbung gegen ihre Forderungen in deren Verhältnis daranzuzubieten, daß 10,800 Millionen nominale Aktien an jene Gläubiger verteilt werden, die dieser Umwandlung ihrer Forderungen zustimmen. Die Fusionsverhandlungen mit der Zentral-Bodenkreditbank sind noch nicht so weit vorgeschritten, daß positive Nachrichten darüber gegeben werden können. Nach längerer, zum Teil stürmischer Debatte wurden die Anträge des Verwaltungsrates genehmigt.

(Maßnahmen gegen die Getreidenot in Rumänien.) Aus Bukarest wird gemeldet: Einem Beschlusse des jüngsten Ministerrats gemäß wurden Roggen und Gerste als erstrangige Artikel des öffentlichen Bedarfs unter Ausfuhrverbot gestellt. Der Maximalpreis von Roggen wurde mit 85,000 Lei per Waggon festgesetzt. Die Bürgermeister haben Befehle erteilt, daß dem Viehl, das zur Bereinigung des Einheitsbrotes dient, Kartoffel, Gersten-

mehl und Weizenmehl beigemischt werden soll. Es wurde ferner beschlossen, den Bürgermeistern die Ermächtigung zu erteilen, in dem Maße, daß entsprechende Getreidevorräte nicht zur Verfügung ständen, den Bäckern wöchentlich einmal das Backen und den Brotverkäufern den Verkauf von Brot untersagen zu können. An solchen Tagen darf ausschließlich nur aus Weizenmehl zubereitetes Brot verkauft werden. Die bezügliche Verordnung ist im Amtsblatt bereits erschienen.

(Die Prager internationale Messe) findet vom 22. bis 29. März 1925 statt. Die Messebesucher erhalten schon vom 12. März an auf den ungarischen und auf den tschechoslowakischen Bahnen 33 Prozent Preisbegünstigung und können die Grenze ohne Visum überschreiten. Die Messelegitimationen und alle erforderlichen Aufklärungen besorgt Max Tausler, Budapest, VII., Akáca-utca 50.

(Die Staatseinnahmen Italiens.) Aus Rom wird telegraphiert: Die italienischen Staatseinnahmen betragen im Februar 1635 Millionen Lire, in den ersten acht Monaten des laufenden Budgetjahres 10,072 Millionen Lire. Im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres sind Mehreinnahmen von 886 Millionen Lire erzielt worden. An den Einnahmen ist der Zehel für die letzten acht Monate des Budgetjahres mit 1896 Millionen Lire beteiligt.

(Die Wirtschaftslage Oesterreichs im Februar.) Einem Berichte des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers entnehmen wir: Die Wiener Börse beharrte fast während des ganzen Monats Februar

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 5. März in Tausenden Kronen

	I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.					
Banken																			
Brit.-Ungarisch	35	—	34	35	Berg u. Hütten	330	—	330	335	Fournier	—	—	12	12					
Anglo-Austrian	—	—	220	220	István	17.5	—	17	18	Gutmann	590	580	570	—					
Bosnische Agrar	56	57.5	57	56	Steinbr. Dampf	—	—	—	—	Vaterl. Holz	73	76	76	74					
Budap. Gewerbank	6	—	6	6	Drasche	1680	1650	1680	1725	Honi fa	—	—	7.5	7					
Holzbank	4	—	4	4	Magnetit	—	—	70	70	Körösbányaer	—	—	4	4					
Bodenkredit	165	170	165	163	Asphalt	2900	2950	2945	2975	Kronberger	7.5	—	7.5	7.5					
Hauptst. Bank	5.7	—	5.7	5.7	Ung. Allg. Kohlen	—	—	60	60	Ligunum	25.5	24.5	24.5	23					
Vaterländische	113	114	115	113	Keramik	—	—	19	20	Kreditholz	10	—	10	10					
Hermes	19.5	20	19.5	19	Mörer Kohlen	87	90	87	86	Ung.-Amer. Holz	7	—	7	—					
Agrarbank	—	—	—	50	Nagybányonyer	1	—	1	1	Ung. Waldind.	1.4	1.2	1.2	—					
Kroat. Hypothek	74	73.5	73.5	—	Sajókondóer	553	559	558	552	Waldbes.	—	—	—	—					
Lloydbank	1.42	1.5	1.4	1.4	Salgótarján	—	—	150	150	Ung. Lloyd	—	—	—	—					
Ungarische Kredit	402	400	400	401	Neustifter	8	—	8	—	Malomsoky	10	11	11	11					
Realitätenbank	198	—	198	195	Unio	890	915	910	900	National-Holz	440	—	440	440					
Ungarisch-Böhm.	17.5	18.5	17.5	17.6	Urikányer	—	—	—	—	Neuschloss-Lichtig	0.9	0.8	0.75	0.9					
Verkehrsbank	38	—	38	39	Druckerei-Unternehmungen														
Hypothekbank	42	46	42	44	Athenaeum	84	80	83.5	84	Rézbányaer	63	62	62	62					
Handelskredit	20	—	20	20	Hauptst. Buchdr.	3.5	—	3.5	3.5	Slavonia	—	—	—	—					
Eskomptebank	65	65.5	65	65.2	Franklin	71	69	69	70	Thék	—	—	—	—					
Allg. Bank	14	—	14	14	Globus	29	—	29	28	Union Nasic	1720	1755	1720	1750					
Ung.-Amer. Bank	0.7	—	0.7	0.8	Kunossy	5.7	5	5	5.7	Vikt. Möbel	1.8	1.6	1.7	1.5					
Ung.-Deutsche Bank	24	25	24.5	24.5	Pallas	115	110	112	115	Zabolauer	16	13	15	13					
Ung.-Ital. Bank	30	—	30	30	Pester Buchdr.-A.-G.	—	—	—	—	Zenta-Rosk.	—	—	—	—					
Zentr.-Hypothek	14	13	13	14	Révai	44	—	44	44	Verkehrsunternehmen									
Ung. Städtebank	4	—	4	4	Rigler	65	68	67	67	Adria	—	—	—	—					
Merkur	7	—	7	7	Stephaneum	3	—	3.7	3.7	Strassenbahn	—	—	—	—					
Nat. Spk. u. Bank	23.5	25	25	23	Ujságüzem	3.5	4	3.7	3.7	Stadtbahn	63	—	63	62					
Oesterr. Kreditbank	158	—	158	159	Wodianer	—	—	—	—	Bur	—	—	174	175					
Kommerzialbank	1155	1175	1157	1165	Eisenwerke und Maschinenfabriken														
Verkehrsbank (Wien)	—	—	47	47	Koburg	—	—	40	40	Südbahn	57.5	56	56	59					
Wiener Bankverein	110	—	110	110	Corvin	2.5	—	2	2	Fluss- u. See.	190	188	189	195					
Atlantika	—	—	—	22.5	Csáky	7	—	7	7.5	Levante	145	148	146	152					
Sparkassen																			
Innerstädter	30	32	31	31	Bröder	104	—	103	102	Miskolcer	110	114	112	112					
Leopoldstädter	5.5	—	5.5	5.5	Landw. Masch.	160	165	162	170	Nova	198	206	202	201					
Ver. Hauptst.	70	70.2	70	70	Fábián	60	—	60	60.5	Staatsbahn	415	418	415	415					
Steinbrucher	14	—	13	13	Waffenfabrik	730	705	710	705	Trust	138	134	137	133					
Ung. Allg.	114	116	115	112	Metallhgs.	20	22	21.5	18	Zuckerfabriken									
Landeszentr.	181	183	183	180	Frankl	105	—	108	105	Südzucker	495	—	495	500					
Vaterländische Spk.	2810	2800	2800	2800	Ganz-Danubius	2690	2625	2645	2700	Kroat. Zucker	810	—	810	805					
Törökves	4.1	4	4	4	Ganz-Elektrizität	1150	1130	1170	1150	Ung. Zucker	2270	2300	2275	2270					
Assesuranten																			
Ung. Assekuranz	7300	7100	7100	7100	Kistarszaer	48	50	49	49	Landw. Ind.	304	299	301	302					
Fonciere	122	126	125	123	Gyorffy	—	—	40	40	Mezöh. Zucker	126	130	127	126					
Ungar.-Franz.	—	—	92	93	Hofherr	100	—	101	104	Stummer	1855	1870	1825	1825					
Hagel	—	—	—	152.5	Kaszab	27	27.5	27	26	Lebensmittel-Unternehmungen									
Pannonia	72	73	72	75	Kissling	4	—	4	4	Czinner Salami	—	—	—	—					
Patria	—	—	—	—	Kühne	28	—	28	29	Fiumaner Reis	5400	5800	5600	—					
Mühlen																			
Back	51	49	50	52	Láng	94	95	94	91	Fruktus	4	—	4	4					
Borsod-Miskolcer	210	—	210	210	Lipták	23	24	24	24	Ung. Fischzucht	21	—	21	22					
Konkordia	45	44.5	44.7	44.2	Allg. Maschinen	16.5	17	16.5	16	Fischhandel	—	—	—	—					
Békéscsabaer	100	105	103	105	Ung. Stahl	167	—	160	160	Ozean	14	—	14	14					
Budapester	138	140	139	138	Lampen	120	117	117	118	Bisch. Weink.	25	—	25	25					
Gyulaer	—	—	—	30	Wagen	12.5	12	12	11.7	Tokajer	—	—	36	30					
Törökzentmikl.	—	—	—	31	Motor	25	—	25	26	Villányer	40	—	39	39					
Gisela	72	73	73	72	Bleiwarenfabrik	17.5	17	17	15.5	Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmungen									
Hungaria	114	116	116	117	Chaudoir	150	—	150	150	Allg. Gas	8	—	8	8					
Königsmühle	23	24	23	24	Chem. Masch.	18	17	17	18	Gasgl. El.	550	540	540	165					
Viktoria	278	280	280	278	Waggonfabrik	44	43	43	44	Ver. Glühlicht	910	—	910	915					
Transdanubius	50	—	50	51	Mechanische	55	—	55	54	Just-Glüh	0.7	—	0.7	0.7					
Unio	—	—	—	—	Palágyi	5	6	5	5	Auer	975	950	975	1050					
Bergwerke und Ziegelfabriken																			
Asphalt u. Teer	10	—	11	9	Rex Lloyd	145	143	142	144	Phobus	79.5	82.5	82.5	80.5					
Bauxit Trust	425	422	422	425	Rimamurányer	40	—	40	40	Vasvárm. Elektr.	108	—	107	107					
Beocsiner	1050	1000	1000	1025	Roessemann	3.6	—	4	3.6	Ölwerke									
Borsoder	63	67	63	65	Rothmüller	41	40	40.5	40	Marosvásárhelyer	75	90	85	70					
Szentlőrincer	—	—	—	36	Schlick	60.5	—	60.5	60	Gy. Oel	70	66	69	70					
Csepeller	11	—	11	13	Schuller	—	—	10	—	Bierbrauereien und Spiritusfabriken									
Ziegel u. Zement	78	80	78	77.5	Teudloff-Dittrich	—	—	—	—	Baróter	0.55	0.7	0.55	0.7					
Nordungarische	—	—	—	—	Unitas	40	41	40	39	Aktienbier	349	351	350	347					
Szászvárer	267	—	265	266	Vulkan	12	11.5	11.5	15	Temesv. Spiritus	—	—	270	270					
Holzindustrie-Unternehmungen																			
Merkurholz	1	—	0.9	1.2	Hauptst. Bier	32	—	32	32	Hauptst. Bier	32	—	32	32					
Gerbstoff	1.35	1.1	1.2	1.2	Gschwindt	198	200	198	198	Gschwindt	198	200	198	198					
Dunaharaszter	—	—	—	8	Keglevich	10	11	10	9	Keglevich	10	11	10	9					
Ver. Holz	—	—	—	8	Königsbier	69	68	68	70	Völkerbund	—	—	—	—					
Bezugsrechte:																			

ta unte
der öst
1 Berge
auch die
Prager
Wiener
ganzen
schließl
unter d
National
Sparkast
Bezüge
mar for
von über
Sparkast
schritten
Bauten
Kaufm
Sparein
bruar v
Schilling
auch im

Sparkast
garischen
die Wirt
ökonomi
stonten
no das
kariert
schen Ge
Wittenge
nach Dun
tationsge
Unterneh
waren fo
an denen
war. In
Gesellsch
schen W
denen da
Einlage
21 fremd
Kronen
und Zind
diesem in
dem Kap
Unterneh
Kaufm
Zell von
letzten 3
mit 227
aller aus
mit fremd
mit bulge
die unter
Gesamtfa
seit 192
ation 18
51 Gesell
Bon den
an erster
schaften n
unterneh
ganze bul
diesem Ge
manufaktur
fabriken,
Mühlenn
hauptsächl
Kronen
Kaufm
Kaufm
2 Gesell
belgisch,
das deutsc
Lema das
das englisc

Kurse	
Budapest	13.2
Berlin	12.2
Wien	12.5
Oester. Bank	13
Warschau	12.5
Bukarest	12.5
Sophia	12.5
Belgrad	12.5
Prag	12.5
Mailand	12.5
Paris	12.5
Brüssel	12.5
London	12.5
Newyork	12.5
Amsterdam	12.5
Kopenhagen	12.5
Stockholm	12.5
Christiania	12.5
Madrid	12.5
Zürich	12.5

Wien
0.00920
878, Berl
Bukarest

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberaufarbeiten... Született francia hölgy lelkét ad ebédosztást is...

MÖBEL, TEPPICHE

Bérfüggytartók, rézbutor, vasbutor, ágyceték, öszecsukos vaságyak...

WÄSCHE

Berkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht haben...

BEKLEIDUNG

Meglepő árát fizetek viselt férfiruhákért... Getragene Herrenkleider...

OFFENE STELLEN

Für größeren Haushalt wird erfahrene Köch. Repräsentantin gesucht... Stellengesuche...

DIENST UND ARBEIT

Mindenes szakácsné, jól isző, szobaleány mellé felvétetik...

UNTERRICHT

Hogyanoktatás akadémia módszer szerint ad Kransz Miksa... Zongoróórát akadémia módszer szerint ad Kransz Rózsa...

Deutsches Fräulein mit längeren Bengnissen wird zu 2 kleinen Mädchen gesucht...

MUSIK

Ehrbar-Klaviere mit feinen neuen Modellen ist die erste führende Marke der Welt geworden...

REALITÄTEN

Realitas - Mátiengejellségek, Erzsébet-körút 27, Cambrianus-Palais... Ingatlan vétel és eladásnál keresse fel Margó-t...

HÄUSER

Pestkörnyéki családi házakat keresek ügyfeleim részére... Családirás, sarok, modern, adomentes...

GÜTER, GRÜNDE

Das Güterbureau Josef Ferenczy hält sämtliche verkaufbaren Güter und Gutspachtungen in Ungarn in Eisen, wie auch erntete Früchte...

FABRIKEN, MÜHLEN

Das Bureau Ferenczy erledigt den Verkauf von Mühlen rufsch, bischret, Mufjeumring jebn.

GESCHÄFTE

Keresek ügyfeleim részére a város bármely részén eladó üzleteket lakással és anélkül... Pótvonalon kétbejáratos, telefonos üzlethelyiség...

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

Neues Pester Journal die Ausstattung für ein Ehepaar gratis auszulosen

Die Ausstattung wird am 29. Mai a. c. unter allen Abonnenten des 'Neues Pester Journal', auch jenen, die bis spätestens 31. März das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende: Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid...

Uzlethelyiségek Rákóczi-úton, Erzsébet-körúton, Teréz-körúton, Lipót-körúton, Vilmos császár-úton, Károly-körúton, Múzeum-körúton, József-körúton, Baross-téren, Andrassy-úton és minden mellékutcákban portálokkal...

Csemegézet forgalmas sarokhelyen, közvetlen lakással, 4 millió napi bevétellel sürgösen olcsón eladó... Szálloda legforgalmasabb helyen, elegánsan berendezve...

Szokorokom, jogfolytonossal, lakással, 55.000.000... Szokorvendéglő, előregedett, miatt, lakással, potom alkalmi árért Radó, Szondy-ú. 11. 2986

Fűszer, csemegézet, kétszobás komfortos utcai lakással, baláset alkalmi árért Radó, Szondy-ú. 11. 2996

Kávémérés tejjel, szép lakással, 25.000.000, Radó, Szondy-ú. 11. 2987

Kávénáz, erős nappali saroküzlet, Vilmos császár-utal, dus leltárral, 250.000.000 eladó vagy 100.000.000 társulható... Ékezdő, Lipótvárosban, háromszobás lakással, 50.000.000...

Lipótvárosban nagy forgalmu 35.000.000. Radó, Szondy-ú. 11. 298

Belvá oai portálos nagy üzlethelyiség bármilyen célra 80 millió... Kávémérés kettőszobás lakással, tejbiztosítással, billiárdal 30.000.000, másik 12.000.000...

Keresek forgalmas helyen szállonak megfelelő üres szobát, esetleg üzlethelyiséget... Keresek forgalmas helyen szállonak megfelelő üres szobát...

Sarokszobát, utcai lakással, 40 éve egykétben, 35.000.000... Sarokszobát, utcai lakással, 40 éve egykétben, 35.000.000...

Keresek forgalmas helyen szállonak megfelelő üres szobát, esetleg üzlethelyiséget... Keresek forgalmas helyen szállonak megfelelő üres szobát...

Kölsönt azonnal folyosít kiadólag kereskedőknek banküzlet Rákóczi-ut 17. 5040

Pénzelöleg: butorra, zongorára, ékszerre, perzsaszőnyegre stb. azonnal folyosít Tauszik, Gyár-ú. 1. Telefon 88-97. 4414

Huszonöt millió koroná kölcstont keresek elsőhelyi ingatlanra magas kamattal Csendes társaság keresek vendéglőmböz 30 millióval 3% heti kamattal...

Olcso hitelt asztalosok, butorok figyelmébe! 24 órában belüli folyosítunk Tauszik, szállító, Gyár-ú. 1. 4417

Lakásigényeket felelősséggel három napon belül kielégít Margó, Főherceg Sándor-ú. 22. 5703

Bármilyen átadó lakását legelőnyösebben értékesít Margó, Főherceg Sándor-ú. 22. 5704

Lakásügyet leggyorsabban és diszkrétan intézi Sziget, lakásiroda, Semmelweis-ú. 4. 5397

Egyszobakonyhás főbérleti lakásban mellékhelyiségekkel Belvárosban 15 millió koronáért átadó Sziget, Semmelweis-ú. 4. 5398

Möblierte Zimmer Verpflegung Egy oszinon szoborozott utcai szoba 2 ur részére azonnal kiadó, Üllői-út 53a. Bővebbet a háziügyvelőnél. 19170

DIVERSE Bisalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat Rákóczi-út ötvenhét-b, főlepcsőház József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 4577

HEIRATSANTRÄGE Házasságokat előkelő, vagyonos keresztény körökben diszkrétan közvetít Farago irodája, Népszínház-ú. 12. Cégjelzéstelen levelezés. Díjtalan lelvilágosítás. 455

KOMPAGNON Das Bureau Ferenczy erledigt Affizierungen, Finanzierungen rufsch, bischret, Mufjeumring jebn. 5458

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN Pénzt azonnal kieléyzem előnös feltételek mellett. Freund, Miksa-ú. 13. József 72-63. 663

KORRESPONDENZ Zweis englischer Korrespondenzion judge die eubore, untegenüggige Bekanntschaft eines netten jungen Herrn der guten Gesellschaft...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a sidebar notice.